Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 109 **Bromberg,** Sonnabend, den 15. Mai 1937. **61. Jahrg.**

Die Bombe von Dublin.

Weitere englandfeindliche Kundgebungen in Irland.

Im Anschluß an Demonstrationen der irischen Republikaner gegen die Krönung Georg VI. als König von Irland kam es am Donnerstag in Dublin zu weiteren Unruhen, die ihren Höhepunkt in der Sprengung des Reiterstandbildes Georg II. auf dem St. Stephans Green fanden. Gegen das Denkmal war schon im November 1928 ein Anschlag verübt worden. Damals wurde das Standbild des englischen Königs beschädigt.

Es handelt sich bei diesem Anschlag um eine der größten Bombenexplosionen, die sich bisher in Dublin ereignet haben. Mit ungeheurer Wucht wurde das Reiterstandbild von dem fünf Meter hohen Sockel losgerissen. Teile davon wurden weit fortgeschleudert. Die Figur des Königs wurde von der des Pferdes abgetrennt und liegt mit abgerissenen Armen unter den anderen Trümmern. Die Durchführung des Anschlags läßt erkennen, daß die Täter Leute gewesen sein müssen, die im Umgang mit Sprengstoff geübt sind. Polizei und Sprengsachverständige haben den ganzen Vormittag am Denkmal gearbeitet, um Anhaltspunkte dafür zu finden, wer die Tat ausgeführt haben könnte.

*

Ein peinliches Krönungsgeschenk der Iren.

Irland steht im Begriff, seine seitherigen Bindungen an England noch weiter zu lockern und den Weg der Selbständigkeit bis zu Ende zu gehen. Die politische Freiheitsbewegung, die einst unter dem Schlagwort „Home Rule" begann und jetzt zur Vorlegung eines neuen Verfassungsentwurfs führte, ist zeitweise mit Erbitterung und Leidenschaft geführt worden. Nun hat sie zu einer Gewaltdemonstration geführt. An dem Tage, an dem Georg VI. sich die Krone Englands und die des Empire aufs Haupt setzen ließ, wurde in Dublin das Denkmal seines Vorfahren Georg II. in die Luft gesprengt.

Mit der Vernichtung von Standbildern schafft man selbstverständlich keine politischen Tatsachen aus der Welt. Insofern ist der Gewaltakt unsinnig. Aber er ist ein Zeichen dafür, bis zu welchem Grad der Siedehitze sich die irischen nationalen Leidenschaften entfacht haben. Der Haß gegen England war immer groß bei den Iren, und Georg II., der 1727 zur Regierung kam, hat sich bei ihnen ganz besonderer Unbeliebtheit erfreut, weil unter ihm gewisse Gesetze ergingen, die von den Iren als Unterdrückungsmaßnahmen empfunden wurden. Vor allem hat man sich in Irland wirtschaftlich benachteiligt gefühlt. Die Freihandelspolitik, der Großbritannien jahrzehntelang anhing, war ganz und gar auf das industriell und kommerziell eingestellte Wirtschaftsleben Englands zugeschnitten. Das rein agrarische Irland, das damals noch fest im Verbande des Vereinigten Königreiches stand, wurde das Opfer der durch die Niederreißung der Zollmauern hereinströmenden ausländischen Konkurrenz. Damals setzte der Auswandererstrom der Iren ein, der allein in den Jahren 1845 bis 1851 die Bevölkerung um 2 Millionen verminderte. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika suchten und fanden viele von ihnen eine neue Heimat.

Die irischen Nationalisten waren überzeugt, daß nur die Trennung von England und die Verselbständigung ihres Landes ihnen Heil bringen könnte. Der Kampf für die Freiheit war wechselvoll, führte aber dazu, daß unter der Liberalen Regierung Asquith die Home Rule Bill im Jahre 1912/13 vom Unterhaus schließlich angenommen und im Jahre 1914 in Kraft gesetzt wurde. Sie gab den Iren eine gewisse Autonomie, hielt sie aber immer noch im Verbande des Vereinigten Königreiches fest. „Sinn Fein", die irische Freiheitsbewegung, ruhte aber nicht und erreichte schließlich, daß durch einen am 6. Dezember 1921 in London abgeschlossenen Vertrag, allerdings unter Verzicht auf das nordirische Ulster, der „Irische Freistaat" von der Englischen Regierung anerkannt wurde. Dieser Freistaat schied aus dem Vereinigten Königreich aus, blieb aber ein Teil des Empire etwa mit Dominioncharakter.

Die Entwicklung ist inzwischen weitergegangen und mit dem neuen Verfassungsentwurf, den der zähe und energische, übrigens jetzt plötzlich erkrankte de Valera dem Dail (Volkstag) vorlegte, wird die vollständige Unabhängigkeit des Landes ausgesprochen. Die einzige Bezugnahme auf eine etwaige Verbindung Irlands, das in Zukunft „Eire" heißen soll, mit dem Britischen Weltreich besteht in einer Verfassungsbestimmung, wonach die Regierung das Recht hat, im Rahmen noch zu erlassender Gesetze zur Führung der auswärtigen Angelegenheiten ein Organ zu bestimmen, das für den gleichen Zweck auch von anderen Mitgliedern von Staatenverbänden verwendet wird, denen „Eire" angehört.

Der irisch-englische Gegensatz ist zuletzt auch ein konfessioneller. Während Georg VI. soeben noch in der Westminster-Abtei ein feierliches Gelöbnis auf die protestantische englische Staatskirche ablegte, erkennt die irische Verfassung eine Sonderstellung der römisch-katholischen Religion an.

Die „Freie Presse"-Lodz versiegelt!

Maßnahmen gegen das Deutschtum Mittelpolens.

Am Donnerstag nachmittag wurden die Setzerei, Schriftleitung und Druckerei der „Freien Presse"-Lodz auf Anforderung der Lodzer Stadtstarostei unter Berufung auf baupolizeiliche Vorschriften versiegelt, nachdem am Nachmittag eine aus mehreren Personen bestehende Baukommission die Räume besichtigt hatte. Der ganze Betrieb der „Freien Presse" ist damit lahmgelegt. Eine schriftliche Begründung zu diesen Maßnahmen der Behörde wurde abgelehnt.

Die Druckerei befindet sich in diesen Räumen seit 35 Jahren. Im Betrieb der „Freien Presse" werden folgende Organe gedruckt:

„Freie Presse",
Die Wochenschrift „Volksfreund",
Die Wochenschrift „Der Deutsche Weg",
Die Monatsschrift „Idee und Wille — Organ der Landesgruppe Polen der NSDAP.
Die „Neue Evangelische Kirchenzeitung",
Die religiöse Zeitschrift „Heilsame Lehre",
Der Volksfreundkalender.

Zu bemerken ist, daß innerhalb weniger Tage eine ganze Reihe von Maßnahmen gegen das Deutschtum in Lodz ergriffen worden ist. So wurde der „Gauverband der Deutschen Turnvereine" mit dem Sitz in Lodz aufgelöst. Ebenso aufgelöst wurde der Deutsche Lehrerverein, Die erstgenannte Organisation bestand seit 30 Jahren, die zweite seit 20 Jahren.

---

38 junge Deutsche unter Anklage.

Der zweite Wanderbundprozeß in Tarnowitz.

Unter der Anklage der Geheimbündelei hatten sich im November v. J. 41 jugendliche Mitglieder des von den Behörden aufgelösten Wanderbundes vor dem Bezirksgericht in Tarnowitz zu verantworten. Von den damals angeklagten jungen Deutschen wurden 27 zu nicht weniger als 31 Jahren und vier Monaten Gefängnis und sieben minderjährige Angeklagte zu Zwangserziehung verurteilt.

Gegen das Urteil haben die Angeklagten Berufung eingelegt, der auch stattgegeben wurde. Zu einer Verhandlung vor der Berufungsinstanz ist es noch nicht gekommen. Dagegen haben weitere 38 junge Deutsche die Anklageschrift zugestellt erhalten. Es handelt sich um 22 Jungen und 16 Mädel, die zum Teil minderjährig und nicht vorbestraft sind. Der zweite Wanderbund-Prozeß beginnt am 24. Mai vor dem Burggericht in Tarnowitz. Man rechnet mit einer achttägigen Verhandlungsdauer. Genau wie im ersten Prozeß liegt der Anklage der Vorwurf der Geheimbündelei nach Art. 165 St.-G.-B. zugrunde. Nach der umfangreichen Anklageschrift soll die Tätigkeit des Wanderbundes vor den Behörden geheimgehalten und nach der Art der Hitler-Jugend und des Bundes deutscher Mädel aufgezogen worden sein. Die Anklageschrift führt ferner die Durchführung der Arbeit des Wanderbundes in Gauen, Untergauen und Gruppen an.

Deutsch-polnische Verhandlungen über die Oberschlesien-Konvention.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Vom 10. bis zum 12. d. M. haben in Warschau zwischen Vertretern der Polnischen und der Deutschen Regierung Besprechungen über eine Reihe von Bestimmungen der Genfer Konvention für Oberschlesien stattgefunden, die eine Folge des Willens der beiden Regierungen waren, auf dem Wege der rechtzeitigen Anknüpfung eines gegenseitigen Kontakts Reibungen zu vermeiden, die infolge des Erlöschens der Gültigkeit dieser Bestimmungen hervorgerufen werden könnten. Die Warschauer Besprechungen betrafen technisch-wirtschaftliche Fragen der Oberschlesischen Konvention. Sie führten zur Klärung und Vereinheitlichung der angeschnittenen Fragen mit Ausnahme von einigen, die noch offen geblieben sind und im Laufe der Besprechungen gelöst werden sollen, welche für den 31. d. M. vorgesehen sind. Die mit der Oberschlesischen Konvention zusammenhängenden Eisenbahnfragen bildeten bereits den Gegenstand von Verhandlungen in Köln und werden am 20. d. M. in Warschau weiter erörtert werden.

Einvernehmen über die Schuldenregelung im Pleß-Konzern.

Die Polnische Telegraphen-Agentur und das Deutsche Nachrichten-Bureau veröffentlichen unter dem 13. d. M. folgende Verlautbarung:

Die seit längerer Zeit zwischen der Deutschen und der Polnischen Regierung geführten Unterhandlungen, die sich auf die Regelung der Angelegenheit des Fürstlich Pleßschen Konzerns und in Verbindung damit auch die Regelung der Schulden dieses Konzerns bezogen, haben zu einem Einvernehmen geführt. Wie bekannt, liegen die Vermögensobjekte des Fürsten von Pleß sowohl in Polen als auch in Deutschland und sind in beiden Ländern zugunsten von verschiedenen, insbesondere deutschen Gläubigern, stark belastet.

Die Regierungen haben gemeinsame Richtlinien aufgestellt, die nach ihrer Meinung eine Grundlage für eine Ordnung der finanziell-wirtschaftlichen Verhältnisse im Pleß-Konzern bilden sollen.

Ehrung des polnischen Justizministers.

Justizminister Grabowski, der sich vier Tage lang als Gast des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, in Berlin aufgehalten hat, ist wieder nach Warschau zurückgekehrt. Vom Präsidenten der Akademie für deutsches Recht ist Minister Grabowski zum korrespondierenden Mitglied der Akademie ernannt worden.

Schwere judenfeindliche Ausschreitungen in Brest

nach Ermordung eines Polizisten.

Aus Brest am Bug wird der polnischen Presse gemeldet: Hier befand sich eine Schlächterei für unerlaubte rituelle Schlachtungen. Die Polizei bemühte sich energisch, die verbotene Art der rituellen Schlachtungen zu verhindern. Am Donnerstag begaben sich einige Polizisten zu dem Stand des Fleischers Ajzyk Szczerbowski, bei dem man zehn Stücke Kalbfleisch, das aus verbotener Schlachtung stammte, beschlagnahmte. Als das Fleisch auf einen Wagen geladen wurde, sammelte sich eine große Menge von Juden an, die die Beschlagnahme verhindern wollte. **Ein Wachtmeister forderte die Leute auf, auseinanderzugehen, worauf der 17jährige Wolf Szczerbowski auf einen Oberkriminalwachtmeister namens Stefan Kędziora zueilte und ihm ein Messer in die rechte Seite stieß. Kędziora konnte noch seinen Revolver ziehen und einige Schüsse abgeben, wobei Ajzyk Szczerbowski am Fuß verletzt wurde. Der Polizeibeamte ist nach der Überführung in das Krankenhaus gestorben. Er stand in dem Ruf einer der tüchtigsten Funktionäre der Staatspolizei in Brest gewesen zu sein und hat eine ganze Anzahl von Auszeichnungen für erfolgreichen Kampf gegen das Banditenunwesen in den Ostgebieten erhalten.**

Als die Nachricht von der Ermordung dieses tüchtigen Polizeibeamten in der Stadt bekannt wurde, sammelte sich eine gewaltige Menschenmenge an, die sich dann nach dem Kleinen Ring begab. Juden, die auf der Straße getroffen wurden, wurden verprügelt und die Scheiben in den jüdischen Geschäften und Häusern eingeschlagen. An den jüdischen Ständen wurden die Waren auf das Pflaster geworfen und vernichtet. Wie in den Berichten betont wird, sind Beraubungen der Geschäfte nicht vorgekommen, dagegen hat man das Fleisch und die Backwaren aus den jüdischen Läden an Arme verteilt. Die größten Verwüstungen weisen die 3. Mai- und die Dąbrowski-Straße auf.

Die Sicherheitsbehörden bemühten sich, die Ruhe wieder herzustellen. Die Feuerwehr mußte einen in einem zerstörten jüdischen Laden entstandenen Brand löschen. In der ganzen Stadt herrscht eine ungeheuere Niedergeschlagenheit. Angeblich soll es Tote und Verwundete gegeben haben. Die Schulbehörden haben Anweisung gegeben, daß die Kinder in den Schulen verbleiben und nur in kleinen Gruppen nach Hause geführt werden.

Am Beisetzungstage des getöteten Polizisten Kędziora werden alle polnischen Läden geschlossen sein. Zahlreiche Polizei-Abteilungen wurden aus der ganzen Umgebung zusammengezogen; am Abend war die Ruhe wieder hergestellt.

*

Das Los der polnischen Kommunisten in der Sowjetunion.

Dąbal droht die Todesstrafe.

Der in der letzten Zeit verhaftete ehemalige kommunistische Sejmabgeordnete Dąbal, der schon seit längerer Zeit in der Sowjetunion tätig ist, steht, wie die polnische Presse meldet, unter der Anklage Spionage zugunsten Polens getrieben zu haben. Dąbal war längere Zeit Präsident der Bauern-Internationale (Krest-Intern) und in der letzten Zeit Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften in Minsk. Er befand sich bereits mehrmals in einer schwierigen Lage, da er wie alle anderen polnischen Kommunisten von der GPU (Tscheka) aufmerksam beobachtet, und vom sowjetrussischen politischen Leben vollständig isoliert worden war. Besonders geschadet haben ihm die Verbindungen mit den Kommunisten Wojewódzki und Skarbek, die unter dem Verdacht chauvinistischer Tendenzen und der Spionage zugunsten Polens in den Anklagezustand versetzt, zum Tode verurteilt und dann auch erschossen wurden.

Die Moskauer Zentrale bringt den polnischen Kommunisten ständig Mißtrauen entgegen und zieht es vor, nachdem man sie für revolutionäre Ziele gebraucht hatte,

vollständig zu beseitigen. So war es mit Wandurski, Bratkowski, Sochacki, und jetzt kommen Dąbal und Brunon Jasieński an die Reihe, denen ebenfalls Spionage zum Vorwurf gemacht wird. Dąbal gab sich in der letzten Zeit der wissenschaftlichen Arbeit hin, wurde aber trotzdem in den Dienst der Komintern gestellt. Er machte oft Reisen nach dem Ausland, vor allem nach der Tschechoslowakei, wo er mit Vertretern verschiedener linksgerichteter Organisationen verhandelte und für die Volksfront agitierte. Auf dem Gebiet der Tschechoslowakei versuchte er auch, übrigens ohne Erfolg, eine Verbindung mit Wincenty Witos anzuknüpfen. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" vermutet, droht Dąbal jetzt die Todesstrafe.

Die Ursache der „Hindenburg"-Katastrophe noch immer nicht festgestellt

Die Untersuchung der Katastrophe von Lakehurst durch den Untersuchungsausschuß des amerikanischen Handelsministeriums wurde durch ein Verhör der Landungsmannschaften fortgesetzt. Das Publikum ist gebeten worden, von sich aus etwaige während der Explosion gemachte Photos einzusenden, da die offiziellen Pressephotos und Kinoaufnahmen der Wochenschauen ausschließlich die Führergondel zeigen und so den Ausbruch des Feuers nicht erkennen lassen. Sie geben lediglich den fortgeschrittenen Brand wieder und erlauben so keine Aufklärung der möglichen Ursachen der Explosion, die das Schiff in weniger als sechzig Sekunden zerstörte.

Das Verhör der Augenzeugen blieb bisher ergebnislos, ja durch ihre Aussagen wurde das Geheimnis der Katastrophe eher noch undurchdringlicher, da, wie der „Frankfurter Zeitung" von ihrem Berichterstatter gemeldet wird, eine Reihe der bisher für wahrscheinlich gehaltenen Möglichkeiten mittlerweile durch das Urteil von Fachleuten ausgeschaltet worden ist. Die Annahme, daß der „Hindenburg" durch ein Brandgeschoß vernichtet worden sei, gilt jetzt als ausgeschlossen. Ebenso widerlegte Commander Rosendahl die Ansicht, die Explosion wäre auf eine elektrische Entladung beim Berühren des Bodens durch die Landungsseile zurückzuführen, da die Landungsseile bereits vier Minuten vor der Explosion herabgelassen worden waren. Auch die Vermutung, daß durch den Strahl des abgelassenen Wasserbalastes ein elektrischer Kontakt des Schiffes mit dem Erdboden erzeugt worden sei, ist unwahrscheinlich, da das Wasser vorher in der Luft zerstäubte. Die Theorie des Vizepräsidenten der „American-Zeppeline Co.", F. W. von Meister, daß ein Funken der Motoren oder eine atmosphärische Entladung das Feuer verursachte, scheint ebenfalls im Licht der Sachverständigenaussagen entkräftet. Angesichts der Rätselhaftigkeit des ganzen Falles findet die private Vermutung einiger an der Untersuchung allerdings unbeteiligter Physiker Beachtung, daß der Wasserstoff sich spontan durch Spaltung eines Atoms unter Druck entzündet haben könnte. Sie machen dabei darauf aufmerksam, daß Wasserstoffatome schon öfters in Laboratorien explodiert sind, falls sich der Protonkern des Atoms unter Druck und starker Hitzeentwicklung von seiner Elektronhülle entblößt habe.

Kein Anschlag auf L. Z. „Hindenburg"?

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Newyork:

Das Newyorker Polizeipräsidium hat bekanntgegeben, daß die drei Detektive, die die Trümmer des Luftschiffes „Hindenburg" untersuchten, **keinen Anhaltspunkt** dafür gefunden hätten, daß etwa durch eine **Bombe** oder ein **Explosivgeschoß die Zerstörung des Luftschiffes verursacht worden sei.**

Im Zusammenhang damit ist es bemerkenswert, daß die Polizei in New Jersey auf Anfrage bestätigt hat, daß während der letzten Jahre wiederholt auf Flugzeuge in der weiteren Umgebung von Lakehurst geschossen worden sei. Auch der bekannte Transozeanflieger Clarence Chamberlain erklärte, kürzlich seien Anschläge auf zwei Flugzeuge verübt worden, der letzte am 2. Mai. Eines der Flugzeuge sei auf dem Flugplatz in Bendix mit durchschossenem Benzinzuleitungsrohr angekommen, das andere habe ein Loch im Flügel gehabt. Der Flugplatz Bendix liegt 60 Meilen von Lakehurst entfernt und der Flugplatz Clifton, wo das andere angeschossene Flugzeug landete, 42 Meilen.

Wie jetzt auch bekannt wird, wurde bereits im Jahre 1930, als das Luftschiff „Los Angeles" noch im aktiven Dienst stand, auf dieses wie auch auf das Starrluftschiff „ZMC II" in den Jahren 1928, 1932 und 1935 geschossen, als die Luftschiffe über das südliche New Jersey flogen. Die „Los Angeles" blieb unbeschädigt, aber „ZMC II" wies mehrere Schüsse und Beulen auf. Die Flugbehörden haben auch mehrfach Beschwerden und anonyme Telephonanrufe erhalten, in denen die Flieger gewarnt wurden, nicht niedrig über New Jersey zu fliegen, da sonst die erzürnten Bewohner sie mit Kugeln durchlöchern würden.

*

Besserung im Befinden von Käpitän Pruß.

Erfreuliche Berichte über die „Hindenburg"-Patienten.

Newyork, 14. Mai. (Eigene Meldung.) Nach Mitteilung der Ärzte, die Kapitän Pruß behandeln, ist das Befinden derart, daß direkte Lebensgefahr nicht mehr besteht. Der Erste Offizier des „Hindenburg" Sammt durfte bereits am Donnerstag das Bett verlassen und konnte Besucher empfangen.

Ebenfalls erfreuliche Mitteilung kommt aus dem Newyorker Lenox Hill-Krankenhaus, in dem 13 Verletzte untergebracht sind. Der aufopfernden Pflege der Ärzte und des Personals ist es gelungen, die mit schweren Verletzungen Eingelieferten soweit zu bringen, daß sie heute ebenfalls außer Lebensgefahr sind.

Wunderbare Rettung eines Kabinenjungen.

Unter vielen wunderbaren Rettungen beim Absturz des brennenden LZ „Hindenburg" verdient diejenige des 12jährigen Kabinenjungen Werner Franz besondere Erwähnung. Als der Untersuchungsausschuß am Montag in Begleitung des deutschen Militärattachés General von Boetticher das Wrack besichtigte, wollte Franz gerade in den Trümmern nach einem ihm gehörenden silbernen Löffel suchen. Er wurde aber von einem Marinesoldaten angehalten, weil es verboten ist, irgendetwas von den Luftschiffüberresten zu berühren. Kommandant Rosendahl erlaubte aber dem Jungen, ein Stück geschwärztes Duraluminium als Andenken zu behalten. Franz **erzählte** dann seine Rettung. Er war aus dem brennenden Luftschiff gesprungen, als dieses auf dem Boden aufschlug. Vom Fall bewußtlos geworden und rings von Flammen umgeben, schien er verloren zu sein. Da platzte über ihm ein riesiger Wasserbehälter, und die Wassermassen überschütteten den Jungen. Dadurch wurde er sofort ins Bewußtsein zurückgebracht und vor dem sicheren Verbrennungstode bewahrt. Zumal die Flammen in seiner unmittelbaren Umgebung vorübergehend gelöscht worden waren, konnte Franz das Wrack ohne jede Verletzung oder Brandwunde verlassen.

Ausklang des Krönungstages.

London feierte am Donnerstag den Ausklang des Krönungstages in karnevalistischer Ausgelassenheit. Die ganze Nacht hindurch herrschte im Westend ausgelassene Fröhlichkeit. Die Menschenmassen in der Oxford-Street allein wurden von der Polizei auf mehr als eine viertel Million geschätzt. Der Regen schien die Fröhlichkeit nicht im geringsten zu trüben. Es wurde auf den Straßen getanzt, gesungen und gejubelt. Die Dächer und Trittbretter aller Privatwagen und Droschken waren dicht mit schreienden und lachenden Menschen bedeckt. Am Picadilly-Zirkus tanzten Soldaten mit bunten Papiermützen auf dem Kopf mit Mädchen, die deren Militärmützen trugen. Besonderer Beliebtheit aber schienen sich die Angehörigen der Flotte zu erfreuen, die an dem Krönungszug teilgenommen hatten. Die Matrosen zogen in langen Reihen singend durch die Straßen, und jeder von ihnen hatte, wie die Zeitungen berichten, „mindestens zwei Mädchen" am Arm. Unter den Tanzenden sah man auch zahllose Herren im Zylinder und Damen in Abendkleidern, die für eine Zeitlang aus den die ganze Nacht über geöffneten Vergnügungsstätten und Restaurants sich unter die Menschenmassen mischten.

10 000 Gottesdienste.

Auch in der ganzen Provinz wurde der Krönungstag ähnlich wie in London gefeiert. Über das ganze Empire waren alle Einzelheiten, besonders der Krönungszeremonie selbst, übertragen worden. In mehr als 10 000 Kirchen fanden Krönungsgottesdienste statt, wobei hinter den Altaren Lautsprecher eingebaut waren. Überall waren außerdem riesige Scheiterhaufen, besonders auch an der Küste, errichtet worden, die in der Nacht aufflammten. Überall waren die Städte illuminiert. In Portsmouth wurde der Krönungstag besonders feierlich begangen, da sich dort bereits ein großer Teil der fremden Kriegsschiffe, die an der Krönungsflottenparade teilnehmen werden, versammelt hatte. In den Straßen von Portsmouth fanden „Tee-Parties" für die Kinder statt. In langen Reihen waren die Tische mitten auf den Hauptstraßen gedeckt.

Bankett im Buckingham-Palast.

Am Donnerstag abend gab das englische Königspaar im Buckingham-Palast ein Bankett, an dem 450 geladene Gäste, unter ihnen die Mitglieder des Herrscherhauses und die Vertreter der ausländischen Delegationen für die Krönungsfeierlichkeiten teilnahmen. Am Palast sammelte sich eine riesige Menschenmenge an, um der Auffahrt der königlichen Gäste zuzuschauen. Mit besonderer Begeisterung wurde der Wagen begrüßt, in dem die Königinmutter Mary mit der Königin von Norwegen, der Schwester des verstorbenen Königs Georg V. saßen.

Beck in der Deutschen Botschaft.

Der polnische Außenminister Beck war am Donnerstag abend bei drei Empfängen: Zunächst begab er sich zu einem Empfang, den der katholische Erzbischof in London zu Ehren des den Papst bei der Krönung vertretenden päpstlichen Delegierten, Monsignore Pizzardo, gab. Dann war Herr Beck bei einem Empfang in der Österreichischen Gesandtschaft, der für den österreichischen Außenminister Dr. Schmidt gegeben wurde, und im Anschluß hieran begab er sich in die Deutsche Botschaft, wo er an einem zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Blomberg gegebenen Empfang teilnahm. Für Freitag sind Begegnungen Becks mit den Außenministern Frankreichs, Ungarns und Finnlands vorgesehen.

Blomberg bei Baldwin und Eden.

Ministerpräsident Baldwin und Außenminister Eden empfingen am Donnerstag vormittag den deutschen Delegierten zur Königs-Krönung, Generalfeldmarschall von Blomberg. Baldwin sah außerdem den Erzbischof von Canterbury und den türkischen General Ismed Inönu bei sich.

Krönungsessen überall.

Als der Krönungszug in den Nachmittagstunden in den Buckingham-Palast zurückgekehrt war und damit der offizielle Teil seinen Abschluß gefunden hatte, setzte das Volksfest ein. Nach altem Brauch geht ihm ein Krönungsessen voraus, das in dem vornehmen Westend in den großen Hotels gefeiert wird, bei denen das Gedeck von zwei bis zu zehn Guineas, das sind 26 bis 130 Reichsmark kosteten. Wesentlich bescheidener ist es dagegen in den anderen Stadtteilen zugegangen und da hier selbst die unzähligen Gaststätten und Teeräume nicht ausreichen — ist das Krönungsessen einfach auf die Straße verlegt worden. Hier

wurden Ochsen und Hammel am Spieß gebraten,

hier wurden zahllose Freiluftgaststätten errichtet, in denen man zu volkstümlichen Preisen die Spezialitäten der englischen Küche genießen kann. Die alkoholischen Genüsse sind allerdings beschränkt geblieben, die Zeit des Ausschanks ist nur um eine Stunde, bis Mitternacht verlängert worden.

Vermählung mit dem Volk.

Unter den Krönungszeremonien in der Westminster-Abtei hatte eine einen besonders schönen und symbolischen Sinn, das ist die Vermählung mit dem Volk, die in dem Augenblick vollzogen wird, wo der Erzbischof von Canterbury, Dr. Lang, den für jede Krönung eigens angefertigten Krönungsring Georg VI. auf den vierten Finger der rechten Hand steckte. Diese Verbundenheit geht trotz aller Übertreibungen nicht nur aus der geschilderten Anteilnahme der ganzen englischen Nation hervor, sondern vielleicht mehr noch aus der Tatsache, daß sich im Königreich nicht weniger als 40 000 Brautpaare haben einschreiben lassen, um in der Woche getraut zu werden, in der ihr König gekrönt wird.

Flugzeug holt Krönungsfilme.

Die amerikanischen Ozeanflieger Dick Merrill und Jack Landie, die Sonntag 21.37 Uhr MEZ von Newyork zu einem Ohnehaltflug nach London aufgestiegen waren, sind Montag nachmittag 18.38 Uhr MEZ im Londoner Flughafen Croydon gelandet. Sie haben die rund 6000 Kilometer lange Strecke in 21 Stunden durchflogen. Die beiden amerikanischen Flieger haben die ersten Filme und Bilder von der Krönung in London am 12. Mai nach Newyork gebracht, die ursprünglich das Luftschiff „Hindenburg" am 13. Mai mitnehmen sollte. Sie haben Photographien vom „Hindenburg"-Unglück mitgebracht. Sie hoffen mit ihrem Flug rund 100 000 Dollar (fast 250 000 Reichsmark) zu verdienen, nachdem es ihnen gelungen ist, den Film- und Bildtransport nach der Krönung programmäßig durchzuführen.

Großer Erfolg des „Rheingold" in London.

London, 14. Mai. (Eigene Meldung.) In der Covensgarden-Oper wurde am Donnerstag abend im Rahmen des Krönungsprogramms Richard Wagners „Rheingold" aufgeführt, dem in den nächsten Tagen die weiteren Opern des Ring-Zyklus folgen werden. Die Aufführung unter der musikalischen Leitung von Wilhelm Furtwängler gestaltete sich zu einem großen Erfolg, an dem auch die führenden deutschen Sänger einen starken Anteil hatten. Die Zuhörer zeigten ihre Begeisterung durch stürmische Beifallskundgebungen.

Die Morgenblätter äußern sich in größter Anerkennung über die Aufführung. Der Londoner „Daily Telegraph" schreibt, daß die Oper wundervoll und ohne irgend einen Mangel wiedergegeben worden sei. Die „Times" sprechen von einer idealen Aufführung.

Keine Krönungsamnestie für Palästina.

Entgegen den Erwartungen unterblieb die anläßlich der Londoner Krönungsfeierlichkeiten erhoffte Begnadigung der politischen Häftlinge in Palästina. Man hatte in Jerusalem zumindest mit der Amnestierung jener politischen Verurteilten gerechnet, die im Zusammenhang mit den letzten Unruhen Freiheitsstrafen erhalten hatten. Infolge dieser Enttäuschung sind im Gefängnis von Akko am Mittwoch 150 arabische Häftlinge in den Hungerstreik getreten.

Hedilla von Franco amtsenthoben.

Einer DNB-Meldung aus Burgos zufolge hat der Führer der neugebildeten spanischen Einheitspartei, General Franco, den bisherigen Führer der spanischen Nationalsyndikalisten (Falangas), Manuel Hedilla, seines Amts als Mitglied des Nationalrats enthoben.

Dieser Nachricht kommt deshalb eine große Bedeutung zu, weil der etwa 35jährige Manuel Hedilla seit Beginn des Bürgerkriegs die spanischen Falangisten geführt und ihren Einsatz bei den nationalen Streitkräften organisiert hat. Hedilla trat in die Fußstapfen des Gründers der Falange, José Primo de Rivera, der sich bei Ausbruch des Bürgerkriegs im Gefängnis befand, später in Alicante von den Roten zum Tode verurteilt wurde und seitdem als verschollen gilt. (Die Falangisten hegen immer noch die leise Hoffnung, daß das Todesurteil noch nicht vollstreckt wurde.) Hedilla stammt aus kleinen Verhältnissen. Als Sohn eines Dorfrichters an der nordspanischen Küste wurde er Schlosser, fuhr als Schiffsmaschinist um die Welt, besserte später in Madrid Kraftwagen aus, und stieß schließlich zu der nationalsyndikalistischen Arbeiterjugend, deren Führung er im letzten Jahr übernahm. Die große Organisation der Falangisten, die in den letzten Monaten im nationalen Gebiet aufgebaut wurde, ist sein Werk. Nach der vor kurzem durchgeführten Verschmelzung der nationalen Gruppen zu einer einheitlichen Nationalpartei war Hedilla von Franco in den neuen Nationalrat berufen worden. Wenn er nun seines Amts enthoben worden ist, dann müssen gewichtige Gründe, die sich vorläufig noch nicht übersehen lassen, diese Enthebung veranlaßt haben.

Sejmsession nach Pfingsten.

Die außerordentliche Parlamentssession wird, wie die polnische Presse berichtet, nach Pfingsten und zwar am 24. oder 25. d. M. einberufen werden. In parlamentarischen Kreisen bildet diese Session das Tagesgespräch. In der Haushaltsession sind elf Regierungsentwürfe und 26 Abgeordnetenvorlagen nicht erledigt worden. Es wird damit gerechnet, daß nur ein kleiner Teil dieser Entwürfe erledigt werden kann. Soweit es sich um neue Vorlagen handelt, so erwartet man u. a. einen Regierungsentwurf über Änderungen zu dem gegenwärtigen Gesetz über die Hochschulen. Über dieses Thema hat die letzte Konferenz der Hochschulrektoren, die unter dem Vorsitz des Ministers Świętosławski tagte, bereits beraten; die Beschlüsse dieser Konferenz werden jedoch noch geheimgehalten. Wie es heißt, sollen sich die Änderungen in der Richtung einer weiteren Beschränkung der akademischen Freiheiten bewegen. Ferner verlautet, daß im Justizministerium die Arbeiten an dem Entwurf eines neuen Pressegesetzes kurz vor dem Abschluß sind. Sie sollen soweit gediehen sein, daß der Entwurf noch in der bevorstehenden Session zur Beratung gelangen wird.

*

Methoden jüdischer Greuelhetze.

In den letzten Monaten wurden in Kattowitz in zahlreichen Fällen die Schaufensterscheiben und Schilder jüdischer Geschäfte wiederholt mit Teer und Farbe beschmiert. Die jüdischen Geschäftsinhaber erhoben daraufhin immer ein großes Geschrei und liefen der Behörde die Tür ein. Die Ermittlungen der Polizei zogen sich lange hin, ohne daß einer der Täter gefaßt werden konnte, die man in rechtsgerichteten nationalistischen Kreisen vermutete.

In der Nacht zum Sonntag fand nun aber diese Frage eine überraschende, aber auch bezeichnende Lösung: Eine Polizeistreife erwischte vor einem jüdischen Geschäft zwei Judenjungen namens Grünpeter und Kratzer, als sie gerade dabei waren, die Schaufenster dieses Geschäfts mit Teer zu beschmieren. Die Schmierfinken wurden festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Mit dieser Feststellung des wahren Sachverhalts ist wieder einmal ein lehrreicher Beitrag zum Thema „Jüdische Greuelhetze" geleistet **worden.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Mai.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teils wolkiges, teils heiteres meist trockenes Wetter mit ansteigenden Temperaturen an.

Der Geist der Wahrheit.

Joh. 14, 15—21. Als Geist der Wahrheit hat der Herr seinen Jüngern seinen Geist zu geben verheißen. Und damit ist den Gemeinden Christi eine besondere Aufgabe und Gnade in der Welt zugewiesen. Jesus scheidet diese seine Gemeinde scharf und klar von der Welt. Nur den Seinen gilt diese Verheißung, die Welt kann den Geist Gottes nicht empfangen, darum freilich ist ihr auch die Wahrheit verschlossen und versagt. Und doch ist die Wahrheitsfrage brennend inmitten einer Welt voll Irrtum und Lüge. Die alte Pilatusfrage liegt doch jedem ernst denkenden Menschen in der Seele: Was ist Wahrheit? Und es will uns schier das Herz verbrennen, daß wir nichts rechtes wissen können. Aber hier ist die Antwort. Die Wahrheit finden wir nicht durch unser Grübeln und Denken, sie muß geoffenbart werden von Gott selbst. Und sie wird offenbart da, wo sein heiliger Geist am Werke ist. Denn wie nur des Menschen Geist weiß, was im Menschen ist, so auch kann nur Gottes Geist uns sagen, was es um Gott ist. Sein Geist aber redet zu uns in seinem Wort. Und Jesus kann darum beten: Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Aber, freilich die Erkenntnis der Wahrheit, und der Empfang des Geistes sind an eine Voraussetzung gebunden: Jesus verheißt sie nur denen, die seine Gebote halten: Sie wird Gott wieder lieben und sich ihnen offenbaren. Es wundert uns diese Voraussetzung nicht. Auch unter uns Menschen ist es so, daß wir unser Innerstes und Heiligstes nicht jedem preisgeben, sondern nur solchen offenbaren, deren Liebe uns gewiß ist. Sollte Gott anders handeln? So ist es die Mahnung des Pfingstfestes an uns. Ihm unsere Herzen, unser ganzes Leben zu erschließen, dann wird uns ein Pfingsten gewiß sein, dann wird uns sein Geist die Augen öffnen für die Erkenntnis der Wahrheit ... und die Wahrheit wird uns frei machen. O komm, du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein!

D. Blau-Posen.

§ **Unglücklicher Ausgang eines Bruderstreites.** Zwischen den beiden Brüdern Alexander Loroch Sergeant eines hiesigen Regiments, und seinem Bruder Leo, der um etliche Jahre jünger ist, war es in letzter Zeit zu verschiedenen Zwistigkeiten gekommen. Der jüngere Bruder hatte sich verschiedentliche Vergehen zuschulden kommen lassen und der Sergeant war bemüht, ihn auf den rechten Weg zu bringen. Leider hatte er damit keinen Erfolg. In den letzten Tagen stahl Leo Loroch ein Fahrrad und der Bruder sah sich gezwungen, ihn bei der Polizei anzuzeigen. Deshalb schwor Leo L. dem Sergeanten Rache. Er wollte diese offensichtlich am gestrigen Tage ausführen, denn, als er auf der Nakelerstraße seinen Bruder sah, ergriff er einige große Steine und warf nach dem Sergeanten. Dieser zog in der Notwehr einen Revolver und gab einen Schuß ab. Unglücklicherweise kam im gleichen Augenblick der 29jährige Arbeitslose Wilhelm Hinz, Ks. Skorupki (Schwedenbergstraße) 61, vorbei. Die Kugel traf Hinz in die linke Seite und blieb unter dem Herzen stecken. Man alarmierte sofort die Rettungsbereitschaft und sorgte für die Überführung des Schwerverletzten nach dem Städtischen Krankenhaus.

§ **„Kino Kristall".** Mit dem Film, der gegenwärtig im „Kino Kristall" über die Leinwand läuft und den vielversprechenden Titel „Es war einmal ein Walzer" oder „Die Braut aus Wien" trägt, ist eine Komödie geschaffen worden, deren Schauplatz Wien und Berlin ist. Ist auch das Filmmotiv nicht gerade neu — die Inhaber zweier großer Pleitefirmen suchen sich durch gegenseitige Einheirat zu retten, so weht aus dem Stück doch eine erquicklich frische Luft, so sprüht es doch von lustigen Einfällen, die sich um die Hauptrollen kristallisieren. Ein sehr erfreuliches Ganzes, fesselnd durch seine Hauptdarsteller Martha Eggerth, Ida Wüst, Paul Hörbiger, Rolf von Goth und Marcel Wittrisch, aber auch durch seine mit viel Liebe gezeichneten Typen. Recht wirkungsvoll umrahmt ist die Handlung von der beschwingten Leharschen Musik und von netten Gesangsschlagern.

§ **Ein Zugunglück verhindert** werden konnte durch die Aufmerksamkeit eines Mannes. Am Mittwoch nachmittag hatte während des Gewitters ein Blitz in die Schienen der Eisenbahnstrecke nach Inowrocław eingeschlagen und einige der Bohlen beschädigt. Der Augenzeuge hielt den kurze Zeit darauf ankommenden Personenzug an und in ganz langsamem Tempo wurde der Zug über die beschädigte Stelle geleitet. Eine Arbeiterkolonne sorgte dafür, daß der Schaden bald ausgebessert wurde.

§ **Ein Feuer** brach heute morgen gegen 3 Uhr im Hause ul. Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 2 in der Waschanstalt „Irena" aus. Der Brand wurde durch die Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Donnerstag nachmittag an der Ecke ul. Grodzka und Podwale (Burg- und Wallstraße). Dort stieß der 35jährige Tischler Siegmund Pychowicz, der auf einem Fahrrad fuhr, mit einem Personenauto zusammen. Der Radfahrer wurde auf das Pflaster geschleudert und mußte mit mehreren Rippenbrüchen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Zwei raffinierte Taugenichtse** verwickelten auf dem Zbożowy Rynek (Kornmarkt) eine Landwirtsfrau, die auf ihrem Wagen saß, in ein Gespräch, um die Aufmerksamkeit der Frau abzulenken. Im Laufe des Gesprächs verstand es einer der Burschen vom Wagen der Frau einen Karton mit einem Paar neuen Schuhen zu stehlen. Sehr artig verabschiedeten sich die beiden dann und erst sehr viel später bemerkte die Frau den Diebstahl.

§ **Ladendiebinnen** erschienen am Donnerstag in dem Hutgeschäft der Frau Kowalska, ul. Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 7. Sie gaben an, einen Hut kaufen zu wollen und suchten sehr lange — fanden jedoch angeblich nichts. Schließlich verließen sie das Geschäft. Der Inhaberin war jedoch nicht entgangen, daß die eine der Frauen ohne eine Kopfbedeckung in dem Laden erschienen war, diesen jedoch mit einem neuen Hut verlassen hatte! Die Diebinnen wurden verfolgt und ein vorübergehender Schutzmann nahm die Verhaftung der beiden vor.

§ **Die Dummen werden nicht alle!** In einem Kolonialwarengeschäft in der ul. Jana Kazimierza (Hofstraße) 5, erschien ein sehr sicher auftretender junger Mann, der für etwa sechs Złoty Apfelsinen, Äpfel und Süßigkeiten kaufte. Leider, so erklärte er, habe er kein Geld bei sich; er sei Magistratsbeamter und werde den Kauf in den nächsten Tagen bezahlen. Als „Sicherheit" hinterließ er einen Schuldschein mit unleserlicher Unterschrift. Natürlich handelte es sich um einen Schwindler, der sich nie wieder blicken ließ. — Unverständlich bleibt nur, daß auf einen derartig plumpen Betrug heute noch jemand hereinfällt.

§ **Immer wieder Fahrraddiebstähle.** Ignac Matera, ul. Niegolewskiego (Altestraße) 5, wurde ein Fahrrad, Marke Tornedo 7004, Fabrik-Nummer 50 582 gestohlen. — Józef Radajewski hatte sein Fahrrad im Flur des Hauses ul. Śląska (Werderstraße) 9, stehengelassen, von wo es ein unbekannter Dieb entwendete. — Ein Leichtmotorrad, Marke Wanderer, A 42 225, wurde in der ul. Mostowa (Brückenstraße) einem Ingenieur Schornstein gestohlen. — Vor der Burgstarostei hatte der Landwirt Jan Chmielewski aus dem Kreise Bromberg sein Fahrrad stehengelassen, von wo es ein Dieb entführte.

Maikäfer-Plage in Gostyn.

Wie aus Gostyn gemeldet wird, ist die ganze dortige Umgebung von einer schweren Maikäfer-Plage heimgesucht worden. Die Käfer haben die Bäume vollkommen kahl gefressen.

Ein Landwirt durch Blitzschlag getötet.

Über Buk und Umgegend ging ein schweres Unwetter nieder, in dessen Verlauf der Landwirt Otto Höht aus Kammthal (Grzebienisko) im Kreise Samter durch einen Blitz erschlagen wurde. Höht hatte mit seinen Söhnen auf dem Felde gearbeitet, als sich das Unglück ereignete. Einer der Söhne hat infolge des Blitzschlags das Gehör verloren.

Kirchweihe in Filehne.

Nach dem in fast zweijähriger Arbeit die umfangreichen Erneuerungsarbeiten der evangelischen Kirche in Filehne beendet worden sind, konnte die feierliche Weihe derselben stattfinden. Außer der stark vertretenen evangelischen Geistlichkeit aus polnischen und benachbarten deutschen Orten mit Generalsuperintendent D. Blau an der Spitze, nahmen auch der stellvertretende Starost und der Bürgermeister an der Feier teil. Als um 1 Uhr der Brückenübergang geöffnet wurde, strömten Hunderte aus den deutschen Dörfern des Netzekreises in die Stadt. In entgegenkommender Weise war von der polnischen Behörde der Grenzübertritt erleichtert und verlängert worden. Aber nicht nur aus den Dörfern des Kreises waren Besucher gekommen, sondern von weit her aus dem Reich benutzten einzelne die Gelegenheit, um die alte Stadt wieder einmal zu sehen. Das Wiedersehen war allerdings für viele recht schmerzlich: Das ehemals blühende Filehne ist wirtschaftlich fast vollständig vernichtet.

Die Kirche war lange vor Beginn der Feier völlig überfüllt. Vor Beginn der Feier wurden die Kirchengeräte von einer großen Anzahl Geistlicher im Ornat und den kirchlichen Körperschaften aus dem Gemeindehause unter Glockenklang im feierlichen Zuge in die Kirche getragen. Chor- und Sologesänge verschönten die Feier. Insbesondere ist die Kantate von Buxtehude „Lobet Christen unsern Heiland" mit Instrumentalbegleitung unter Leitung des Filehner Kirchenchordirigenten Otto Klaer klangrein zu Gehör gebracht worden. Die Liturgie hielt der Ortspfarrer Herrmann jun., die Weihepredigt Generalsuperintendent D. Blau. Er sprach über das Bibelwort: „Siehe, es ist alles neu gemacht. Ferner sprach Pastor Herrmann sen. (Netztal), ein Filehner Kind, über Heimat und Gottesglaube, und mit dem Niederländischem Dankgebet wurde die kirchliche Feier geschlossen.

Nach dem Gottesdienst fanden sich die Teilnehmer im Gemeindesaal zusammen. Auch in dem ehemaligen Hotel Grams und Knospes Garten versammelten sich zahlreiche Teilnehmer, um dort alte Erinnerungen aufzufrischen und die Stunden bis zum Übergang über die Brücke abzuwarten ...

Der große Tag des ach so klein gewordenen Häufleins ist nun vorüber. Mit viel Liebe und viel Arbeit war alles vorbereitet worden, Gastfreundschaft wurde in weitem Maße geübt. Und die Kirche, dieser ehrwürdiger Zeuge großer geschichtlicher Begebenheiten, steht wieder fest und stark da, um alle aufzunehmen, die Trost und Stärkung in ihr suchen wollen. Die Gemeinde dankt dem Evangelischen Konsistorium für die finanzielle Unterstützung beim Bau der Kirche, ferner den technischen Leitern Baurat Krüger aus Danzig, Diplom-Ingenieur Horn aus Posen und Baumeister Anklam aus Filehne für die außerordentliche Mühewaltung bei dem schwierigen Umbau.

z **Inowrocław,** 11. Mai. Einbrecher stahlen aus einem Schuppen auf dem Viehmarkt einen größeren Posten Bretter und Stangen und fuhren ihre Beute mit einem Wagen fort.

Schwer bestohlen wurde der Besitzer Musiał in Bąkowo; man entwendete ihm Pferdegeschirre, Herrengarderobe, Wäsche, Betten, zwei Taschenuhren usw. — Im Eisenbahnzuge zwischen den Stationen Janikowo—Inowrocław wurde dem Kaufmann Adamszewski ein Sommermantel gestohlen.

Einen schweren Unfall erlitt der Besitzersohn Erich Sommerfeld in Pojwiadano. Beim Reinigen eines Brunnens, wobei S. behilflich war, löste sich plötzlich von einer Kette ein größerer eiserner Haken, fiel herab und traf den jungen Mann auf den Kopf, daß ihm der Schädelknochen eingedrückt wurde. S. liegt schwer darnieder.

ss **Mogilno,** 10. Mai. In der Zeit vom 15. Mai bis zur Ernte wird der Inspektor von der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, Antoni Grützmacher aus Posen, auf den Zuckerrübenfeldern im Kreise Mogilno Untersuchungen zur Bekämpfung der Rübenblattwanze durchführen. Die Orts- und Gemeindevorstände, Polizeistationen und jeweiligen Besitzer sind verpflichtet, demselben die erforderliche Hilfe zu leisten.

R **Kreis Filehne** (Wieleń), 10. Mai. Diebstähle ohne Ende. Dem Arbeiter Piowarzyk in Grünthal wurden in zwei aufeinander folgenden Nächten fünf Hühner gestohlen. In der darauf folgenden Nacht hatten die Diebe es auf das Schwein abgesehen, und als P., durch das Hundegebell geweckt, auf den Hof kam, ließen die Diebe das Schwein zurück und flüchteten in das nahe Wäldchen. — In der Nacht zu Freitag wurden dem in Abbau Neusorge wohnenden Maurer Pijotzki 6 Kaninchen und acht Zentner Saatkartoffeln aus der Scheune gestohlen. — Dem Eigentümer Knispel wurden aus der Vorratskammer über ein Zentner Räucherspeck sowie etwa 20 Pfund Dauerwurst und Fleisch gestohlen.

∞ **Posen** (Poznań), 10. Mai. Der frühere Beamte des Posener Schulkuratoriums, der 30jährige Włodzimierz Kozakiewicz hatte sich wegen Unterschlagung von Anleiheobligationen vor der Strafkammer zu verantworten. Die Obligationen stammten aus einer Zeichnungsaktion des Schulkuratoriums für die Investierungsanleihe unter der Lehrerschaft der Mittelschulen. Um die Unterschlagungen zu vertuschen, hatte der Angeklagte einen Schreibtischbrand inszeniert, der aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Der geständige Angeklagte wurde zu vier Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und zur Zahlung von 9000 Złoty an den Staatsfiskus verurteilt.

Fahrplan der Bromberger Kreisbahn.

Gültig vom 15. Mai bis zum 10. September 1937.

Von Bromberg nach:

Crone (Koronowo): 8.10, 11.05, 12.30*†, 14.00, 16.00§, 18.30, 21.00, 23.35†.

Mühlthal — Mühlthal-Dorf (Smukala): 8.10, 8.25, 10.00†, 10.25†, 11.05, 12.30†, 14.00, 14.40†, 15.20†, 16.20†, 17.30†, 18.30, 21.00, 22.10†, 23.35†.

Wawelno—Wierzchucin Król.: 10.25†, 11.40*, 13.30*, 15.30**, 19.35*, 22.10†.

In Bromberg von:

Crone (Koronowo): 7.07*†, 7.35, 8.52, 11.31, 15.10, 18.14, 20.44, 23.17†.

Mühlthal-Dorf — Mühlthal (Smukala): 7.35, 7.50†, 8.52, 9.31†, 11.31, 11.56†, 13.30†, 15.10, 16.10†, 17.15†, 18.14, 19.34, 20.06†, 20.44, 21.40† 23.17†.

Wierzchucin Król.—Wawelno: 7.55*, 7.50**, 7.50†, 9.19*, 18.55*, 21.40†.

* Verkehrt am Mittwoch und Sonnabend.

*† Verkehrt am Sonnabend.

** Verkehrt am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.

† Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.

§ An Wochentagen.

Preise der Fahrkarten nach den Ausflugsorten einschließlich der Bromberger Straßenbahnfahrt.

Station	Karten einfache III. Klasse	Karten mit Rückfahrt III. Klasse
Bromberg—Crone	1,25	2,10
Bromberg—Mühlthal-Dorf	0,65	1,20
Bromberg—Oplawitz	0,50	0,90
Bromberg—Czyżkówko-Wald	0,40	0,65

Der Ausflugszug 8.25 Uhr verkehrt alltäglich. Für diesen Zug erhalten die Passagiere 50 Prozent Ermäßigung. Die Rückreise muß am gleichen Tage, kann jedoch mit jedem beliebigen Zug erfolgen. Schüler genießen 50 Prozent Ermäßigung für alle Züge. Ausflugsgruppen erhalten weitgehendste Ermäßigung und für jede Zeit die Zustellung von Sonderzügen.

*

Auf Boots-Flossen von Crone nach Mühlthal.

Am ersten Pfingstfeiertag, dem 16. Mai, wird die Touristen-Floß-Verbindung auf der Brahe von Crone nach Mühltal eröffnet. Diese Neueinrichtung, von der man sich viel Anziehungskraft für den Fremdenverkehr verspricht, wurde im vorigen Herbst durch den Związek Popierania Turystyki eingerichtet. Die Flöße geben 100prozentige Sicherheit und bieten gute Sitzgelegenheiten, sie bürgen für eine bequeme Fahrt durch das schöne Brahetal. Die Strecke beträgt 20 Kilometer, die in fünf Stunden mit einstündiger Mittagpause bewältigt wird. Die Flöße gehen vom Gelände der Croner Ziegelei um 10,15 Uhr ab und legen in Mühltal um 15,15 Uhr an. Die beste Verbindung mit der Bromberger Kreisbahn um 8,10 Uhr nach Crone, Rückfahrt mit einem der vielen Abendzüge. Die Flöße verkehren an Sonn- und Feiertagen, an Wochentagen nur nach vorheriger Bestellung. Zur Benutzung der Flöße wurden besondere Rundreisebillets für Kreisbahn und Floß eingeführt, die im Reisebureau „Orbis" zu erwerben sind. Sie kosten 3 Złoty für Erwachsene und 1,50 Złoty für die Schuljugend. Das Rundreisebillet ist vier Wochen gültig. In Crone kann man für die Wasserfahrt Billets zu 0,95 Złoty lösen. Bei schlechtem Wetter findet die Eröffnung der neuen Einrichtung am zweiten Pfingstfeiertag statt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 14. Mai 1937.

Krakau — 2,80 (— 2,75). Zawichost + 1,50 (+ 1,55). Warschau + 1,43 (+ 1,50). Plock + 1,27 (+ 1,27). Thorn + 1,37 (+ 1,33). Fordon + 1,36 (+ 1,40). Culm + 1,20 (+ 1,26). Graudenz + 1,45 (+ 1,54). Kurzebrak + 1,57 (+ 1,67). Pieckel + 0,92 (+ 1,04, Dirschau + 1,05 (+ 1,19). Einlage + 2,20 (+ 2,38) Schiewenhorst + 2,40 (+ 2,32). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Möbel-Stoffe

Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Kacheln
größte Auswahl
konkurrenzlos billig!
Schöpper, Bydgoszcz Zduny 9

Malerarbeiten 3198
schnell — gut — billig.
A. Rohrbeck, Szczecińska 8



Die Schränke auf!
Mustern Sie Ihre Garderobe!
Sämtliche abgetragene u. unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch. 2264
Barwa-Kalamajski
Filiale
Bydgoszcz Gdańska 27.

Muttertagbitte

Seit Wochen sind im Kinderheim schwerkranke Kinder. Was ein krankes Kind an Pflege braucht, welche Mutter weiß es nicht? Arbeit, Mühe, machen meinen Mitschwestern und mir nichts, wer hilft aber, daß wir diese nun so elenden Kinder pflegen können?
Die Kindermutter allen evgl. Müttern mit herzlichem Gruß
Toruńska 17. 3804

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und **Vorleger**
in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt 3508
Waligórski
Bydgoszcz
Tel. 1223 - Gdańska 12
Poznań, ul. Pocztowa 31

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 3507 **und Goldarbeiter.**
Pomorska 35, Erich Buckjat.
Radio-Anlagen billigst

Gute Schuhwaren
Jezuicka 10. 1820

Faltboote
„Piast"
Zelte, Schlafsäcke, Gummimatratzen, Kissen u. a. Zubehör. 3800
Heckmotore „König"
Seitenbordmotore
A. Floret,
Jezuicka 2 Tel. 1830

Deutsche Frauenschule in Posen.

Das zweite Schuljahr der **einjährigen Haushaltungsschule**, welche dem Schillergymnasium angegliedert wurde, **beginnt Anfang September.**

Die Schule nimmt deutsche Schülerinnen vom 16. bis 24. Lebensjahre auf. Das Ziel der Schule ist die Ausbildung der künftigen Hausfrau und Mutter und die Vorbereitung für solche Berufe, die einen ähnlichen Vorbereitungskreis umfassen. Die Schule vermittelt in erster Linie praktische Kenntnisse (Kochen, Handarbeiten, Gartenarbeit usw.). Der theoretische Unterricht umfaßt neben Deutsch, Polnisch: Hygiene, Wohnungseinrichtung, hauswirtschaftliche Rechnungsführung, Staatsbürgerkunde usw. und ist angepaßt den Bedürfnissen des praktischen Lebens. Der Lehrplan entspricht den behördlichen Vorschriften.

Die Schule ist eine Internatsschule und bietet den Schülerinnen Unterkunft und volle Verpflegung. Externe können nur aufgenommen werden, wenn sie den ganzen Tag in der Schule zubringen. Schul- und Pensionspreis betragen zusammen monatlich 90 Złoty. Prospekte sind gegen Einsendung von Rückporto erhältlich. Die Anmeldungen müssen schriftlich **bis zum 1. Juni** bei der **Leitung der Haushaltungsschule, Wały Jagiełły 2,** eingehen. 3611



Konfirmationskarten
in großer Auswahl
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6 - Telefon 3061

Bäckerei-Chamotte-Platten
à la Radeburger
liefern ab Lager billigst
Venzke & Duday, Grudziądz
Małe Młyńska 3/5. Tel. 2087. 3907

Kirchenzettel.

Sonntag, den 16. Mai 1937
Pfingsten.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Am 1. Pfingsttag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag vorm. um 10 Uhr Konfirmation*, Superintendent Aßmann. Donnerstag fällt die Bibelstunde aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfr. Hesekiel, Der Kindergottesdienst fällt aus. Am 2. Pfingsttag vorm. 10 Uhr Konfirmation*, Pfr. Hesekiel. Dienstag fällt die Blaukreuzversammlung aus.

Christuskirche. Am Pfingstsonntag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfarrer Eichstädt, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Am Pfingstmontag morgens 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Eichstädt. Am Dienstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein. Donnerstag abends 8 Uhr Kirchenchor.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Pfingstsonntag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, nachm. um 4 Uhr Jugendbundstunde. Am Pfingstmontag vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Kl.-Bartelsee. Am 1. Feiertag vorm. 11 Uhr Festgottesdienst*. Am 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Konfirmation*. Mittwoch: Jungmännerabend. Donnerstag abends 7 Uhr Singen. Sonnabend um 8 Uhr abends Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Am 1. Feiertag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.* Mittwoch abends um 8 Uhr Singen.

Schleusenau. Am ersten Pfingsttag um 10 1/2 Uhr vorm. Fest-Gottesdienst*.

Prinzenthal. Am 2. Pfingsttag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, um 3/4 12 Uhr vorm. Kindergottesdienst bei Blumwe.

Jägerhof. 1. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Am 1. Pfingsttag vorm. 0 Uhr Beichte, um 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Am 2. Pfingsttag vorm um 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Am Pfingstsonntag vorm. um 9 1/2 Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Truderung, im Anschluß Taufe. Am 2. Pfingstfeiertag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Truderung. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Pfingstsonntag, vormitt. 8 3/4 Uhr Morgenandacht, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 3 1/2 Uhr Jugendbund, um 5 Uhr Pfingstfeier, Pred. Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Otteraue: Im Saale d. H. Brandt. Pfingstsonntag 8 Uhr abends Feierstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. 1. Feiertag morgens um 6 Uhr Betstunde, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Festpredigt, Prediger Durdel. Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3 1/2 Uhr Gottesdienst. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst.

Osielsk. Pfingstmontag vorm. um 10 Uhr Konfirmation*, Pfr. Eichstädt.

Weichselhorst. Am 1. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst, Vikar Löschmann. Am 2. Pfingstfeiertage vorm. um 10 Uhr Konfirmation*, Pfarrer Just.

Koselitz. Am 1. Pfingstfeiertag nachm. um 3 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Pfingstsonntag nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst. Am Pfingstmontag um 10 Uhr vorm. Einsegnung der Konfirmanden*.

Lochowo. 1. Pfingsttag um 8 Uhr früh Fest-Gottesdienst*. 2. Pfingsttag um 10 Uhr vorm. Lesegottesdienst.

Kruschdorf. 1. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst. Am 2. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst und Einsegnung.

Roneck. Am Pfingstsonntag nachm. um 3 Uhr Predigtgottesdienst*.

Grünkirch. Am Pfingstsonntag vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Elsendorf. Am Pfingstmontag vormittags 10 Uhr Einsegnung*.

Fordon. Am 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. Am 2. Feiertag vorm. um 8 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Schulitz. Am 1. Feiertag nachm. um 1/2 3 Uhr Festgottesdienst. 2. Feiertag vorm. um 10 Uhr Einsegnung*.

Otteraue-Langenau. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Einsegnung*. 2. Feiertag vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. 1. Pfingstfeiertag vorm. 10 U. Gottesdienst*, 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden, um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Sadke. 1. Pfingstfeiertag, vm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Inowrocław. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst*, Einsegnung.

Montwy. 2. Feiertag, vorm. 9 1/4 Uhr Festgottesdienst.

Złotniki. 2. Feiertag, Vorm. 11 Uhr Gottesdienst*, Einsegnung.

Janikowo. 2. Feiertag, vorm. 8 1/4 Uhr, Festgottesdienst (Vikar Zwirner.)

Kruschwitz. 1. Feiertag, vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst.

Chełmce. 1. Feiertag, nachmittags 2 Uhr, Festgottesdienst.

Geldmarkt

Stillen Teilhaber
mit 12—15000 für gut gehendes Geschäft ges. Näh. **Pomorska 12/3.** 1815

Suche 3000 Zł.
auf 100 Mg. gr. Landwirtsch. für 2 Jahre bei genüg. Sicherheit und pünktlich. Zinszahlung. Offerten unter **G 1826** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche auf 2 Jahre
2000.- zł
auf schuldenfr., erstkl., gr. Hausgrundst., beste Lage der Stadt. Zinsen pünktl. u. nach Vereinbarung. Off. unt. **A 1804** an d. Gst. d. Zt.

Kredit-Sperrmark
günstigst mit Devisenamtlich. Genehmigung abzugeb. Off. u. **T 1791** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Deutscher Bauer
27 Jahr. alt, wünscht nette Landwirtstochter im Alter von 18 bis 25 J., mit einem Barvermögen von 8000 zł aufwärts kennen zu lernen. Zuschr. mögl. mit Bild unter **D 1817** an die Gschft. d. Zt.

Landwirt
30 J. a., 10000 Zł. Vermög., sucht entsprechd. **Lebensgefährtin.** Einheirat bevorzugt. Off. u. Nr. 2137 a. **Kosmos, Poznań,** Marsz. Piłsudskiego 25. 3675

Welche Landwirtstochter möchte sich mit einem 26 J. alten, strebsamen **Landwirt** von 100 Mg. **verheiraten?** Vermögen von 6—10000 zł erwünscht. Zuschriften möglichst mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **E 1818** an die Gschst. d. Ztg.

Herr, 45 Jahr., Dtschl., **wünscht Heirat.** Ausstm.Verhält. Barvermög. erw. Off. u. **W 1796** an d. Gschft. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Juli od. spät. für Gut Pommerellens, voraussichtlich 60 000 Ltr. Produktion, einen evgl., unverheir.
Brenner.
Spät. Heir. erwünscht. Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. unter **B 3886** an die Geschst. d. Zeitg. einsd.

Ledig. Gärtner
für Gemüsebau wird v. sofort für Freistaat Danzig **gesucht.** Meld. mit Zeugnisabschr. an **Gärtnerei Marienhof, Pasewark,**
Freie Stadt. 3917

Tischlerlehrling 1839
verlangt **Nakielska 15.**

Junger Mann oder Fräulein
möglichst mit Gymnasial-Schulbildung, die poln. u. deutsche Sprache in Wort u. Schrift beherrschend, **für Buch- u. Papierhandlung in Bydgoszcz gesucht.** Lebenslauf, bezw. ausführl. Bewerb. unt. **U 3855** an d. Gst. d. Z.

Tüchtigen 1774
Schneidergesellen sowie einen Lehrling
stellt sofort ein
Johann Kelm, Schneidermeister, **Grunwaldzka 26.**

Lediger Melker
zu ca. 12 Kühen sof. ges. Bezahl. nach Uebereink. Angeb. an **W. Ristau, Zbrachlin,** pw. Swiecie.
1837

Sofort gesucht 1834
kalte Mamsell.
Vorz. hab. solche m. gut. Zeugn. Meld. **Berendt,** Dworcowa 6.

Haushaltlehrling
evgl., gesucht. Bild und Zeugnisse an **Fr. Funck, Rittergut Nowydwór,** poczta Zbąszyn. 3915

Weitere Ziehungsgewinne der 3% Investierungsanleihe
aus dem Jahre 1935. — Emission 1.
(Ohne Gewähr).

1000 Złoty: Serie 82 Nr. 33 190—38 182—49

200—21	331—6	399—22	499—22	518—31
585—41	603—12	657—44	676—30	681—41
833—44	877—6	1016—31	1254—41	1264—39
1334—38	1429—8	1465—49	1500—11	1583—30
1670—8	1671—37	1706—37	1802—38	1830—11
1957—30	2067—8	2183—46	2240—37	2266—44
2329—50	2400—44	2440—39	2528—38	2601—41
2649—38	2675—22	2744—41	2975—38	2999—28
3090—33	3095—30	3101—31	3179—36	3213—39
3243—49	3367—22	3389—28	3392—[illegible]	3553—46
3625—6	3724—16	3653—28	3668—50	3737—11
3757—50	3738—49	3843—11	3813—21	3826—16
3800—6	3940—31	4086—12	4115—44	4202—41
4228—39	4266—12	4356—38	4389—50	4570—6
4724—36	4746—6	4883—46	4849—50	4853—36
4880—31	4885—32	4916—21	4927—33	5012—6
5010—11	5047—21	5174—37	5214—11	5236—46
5283—50	5457—28	5580—22	5581—16	5591—6
5634—30	5606—44	5664—22	5886—50	5870—28
5903—22	5967—33	5954—6	5983—6	6080—37
6194—21	6204—30	6098—22	6238—33	6081—22
6338—6	6389—39	6511—12	6512—49	6530—38
6618—8	6667—38	6801—6	6789—50	6801—30
6814—6	6873—6	6950—21	6972—39	7253—46
7220—33	7190—50	7271—30	7247—49	7301—11
7411—8	7504—6	7599—12	7734—32	7851—50
7885—28	7908—6	8234—38	8214—11	8265—30
8318—46	8344—49	8390—30	8408—33	8515—38
8515—39	8608—12	8601—8	8858—11	8870—37
9182—38	9302—6	9324—44	9479—30	9622—8
9643—6	9687—22	9840—37	9960—50	9975—36

10088—22	10208—22	10208—41	10213—44
10297—11	10315—50	10412—37	10455—28
10429—38	10483—12	10456—8	10605—8
10631—21	10502—46	10688—12	10772—28
10840—50	10804—22	10903—30	10850—38
10969—6	10871—22	11174—8	11216—16
11239—32	11507—37	11631—33	11646—44
11800—31	11977—16	12000—6	12046—44
12093—50	12158—38	12191—32	12445—50
12481—6	12655—32	12700—31	12601—32
12655—32	12700—31	12835—46	12802—11
12857—6	12942—6	12944—50	12942—22
12988—49	13093—37	13009—16	13208—31
13368—36	13432—22	13448—31	13498—6
13545—38	13569—21	13561—38	13699—38
13701—31	13767—33	13795—50	13751—6
13825—22	13847—16	13898—31	13929—28
13900—41	13973—30	13991—11	13985—32
14008—38	14227—38	14181—50	14227—38
14241—32	14351—49	14366—36	14417—36
14497—28	14488—8	14621—46	14583—6
14558—44	14568—33	14621—28	14622—49
14657—21	14678—33	14800—21	14799—16
15009—37	15220—36	15227—28	15285—49
15432—16	15527—44	15547—31	15631—38
15733—12	15785—32	15852—12	15874—22
15969—50	15977—12	16042—32	16062—22
16173—38	16211—33	16374—32	16402—6
13436—36	16422—21	16511—38	16724—21
16890—16	16956—38	17001—12	17083—6
17127—31	17221—11	17298—49	17518—22
17561—36	17634—50	17687—38	17676—32
17693—50	17719—50	17698—41	17816—49
17894—41	17988—28	18023—39	18049—12
18085—39	18023—46	18184—36	18199—50
18216—36	18247—31	18262—38	18203—16
18499—8	18462—12	18551—30	18586—16
18616—38	18620—37	18630—46	18690—8
18834—39	18841—50	18872—22	18832—8
18920—11	18940—30	18978—37	18941—8
18955—22	19010—37	19082—49	19098—38
19255—39	19073—22	19387—21	19408—22
19462—33	19533—33	19593—38	19678—16
19724—41	19821—28	19859—41	19868—44
19981—33	20029—11	20131—32	20282—49
20431—22	20495—41	20672—22	20541—38
20520—21	20601—38	20571—39	20635—39
20677—21	20820—28	20675—22	20869—39
20917—36	20924—50	21099—50	21209—38
21234—50	21263—31	21491—46	21506—32
21574—39	21574—46	21601—32	21972—44
22074—39	22089—46	22149—41	22159—46
22126—22	22215—50	22610—22	22611—16
22614—31.			

Stellengesuche

Landwirt — Chauffeur, evgl., 31 Jhr. alt, langjähriger selbständiger Wirtschafter, vertraut mit Reparaturen, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht** möglichst **selbständige**
Wirtschafterstelle
v. 150 Morg. aufwärts. Offert. unt. **E 1681** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Evgl. Bauernsohn (200 Morg.) 33 J. alt, ledig, der poln. Sprache perf. mächt., v. Jugd. auf im Fach, langj. erstklassige Zeugnisse, a. größerem Gute tät. gew., sucht als
1. evtl. 2.
Beamter,
a. liebsten unt. Chef od. auch selbständ., Stellg. b. bescheid. Ansprüchen. Z. Zt. in ungekündigter Stellung. Antritt 1. 7. od. später. Gefl. Zuschr. unter **U 1792** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gebildeter, solider, an strenge Tätigkeit gew.
Landwirtssohn
evgl., 33 J. alt, der poln. Sprache mächt., Feldwebel der Reserve, energ. u. zuverlässig, mit 10 jähriger Praxis auf größ. Gütern in Posen u. Pommerellen **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlg. vom 1. Juli Stellung in groß. Wirkungskreis Offerten unter **H 1829** an die Geschst. d. Ztg.

Brennereiverwalt.
Verheiratet, 31 J. alt, 15 J. im Fach. Gut bekannt in der Landwirtschaft sowie Führung d. Genossenschaftsbrennerei. Gut. Zeugn. von deutsch. u. polnisch. Gutsbesitzern, sucht v. 1. 7. 1937 evtl. später Stellg. Off. u. **W 1722** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Müllermeister
evgl., ledig. erfahr. in Groß- u. Kleinmühlenpraxis, sucht von sof. od. später Stellung bei zeitgem. Anspr. Gute Kraft. Offerten unt. **T 1713** an die Gst. d. Z.

Schweizer
ledig, mit gut. Zeugn. **sucht** zum 15. Mai **Stellung.** Offert. u. **J 1752** an die Gst. d. Z.

Junger Mann
kaufmännisch gebildet, vornehm, ledig, sucht passende
Beschäftigung
als Stütze bei älterem, alleinsteh. Herrn, auch **aufs Land od. als Gesellschafter.** Beid. Spr. m. Off. u. **K 1754** a. d. G. d. Z.

Gärtner ev., 26 J. led., spez in Frühgemüse, Bl. u. neuz. Obstbau erf., **sucht** Stellg. auf gr. Gute ab 15. Mai od. später, evtl. in **Handelsgärtnerei** als **1. Gehilfe.** Nur lückenl. gute Zeugn. a. Handelsgärtn., 2 J. a. Betriebsleiter a. gr. Gute. Off. u. **S 3849** a. d. G. d. Z. erb.

Lehrerstochter aus Lodz, 21 J., evgl., **sucht Stellung** im Gutsbüro, gleichzeitig **als Hauslehrerin.** Dtsch.-Poln. perfekt, Stenographie, Schreibmaschine. 3897
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66, I.

Fräulein mit gut. Nähkenntnissen **sucht** per bald oder später
Dauerbeschäftigung
in Fabrik oder Werkstatt. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote unt. **C 1816** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. m. Schwester, Waise, 20 J. alt, evgl.
Stelle als Stütze der Hausfrau
wo Gelegenheit gebot., sich im Kochen **zu** vervollständigen. Gefl. Off. mit Gehaltsang. unter **E 3912** a. d. Geschst. d. Z.

Evangl. Bauerntocht., 19 J. alt, sucht z. 1. 6 od. später Stellung als
Stubenmädchen, Küchen- oder Alleinmädchen.
Kochkenntnisse vorhd. Erstklassige Zeugnisse. Gutshaush. bevorzugt. Frdl. Ang. bitte z. richt. unter **Z 1803** an die „Deutsche Rundschau".

Suche Dauerstellung
als Hausmädchen
ab 15. 5. 37. Kochkenntnisse vorhanden. 1806
Pomorska 41. W. 8.

Vertrauensstellung
gesucht in Industrie oder Genossenschaftswesen von Kaufmann, Anfang 30, ledig, guter Organisator, 7 Jahre in verantwortungsvoller Stellung tätig, Praxis und gute kaufmännische Allgemeinbildung. Zuschriften erbeten unter **P 3844** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Brillen

Etabliert 1906
Moderne Brillen u. Kneifer
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto - Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur - Werkstatt.
Für jede bei mir gekaufte Brille leiste schriftliche Garantie. 3460
'Centrala Optyczna'
Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.
Etabliert 1906

Pfingstkarten
empfiehlt
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Marsz. Focha 6
Telefon 3061 Telefon 3061

An- u. Verkäufe

Privatgrundstück
20 Mg. Weizenbod., bei 8—9000 Zł. Anz. zu verk. Off. u. **Nr. 3904 a. Emil Romey, Grudziądz.**

Schönes
Hausgrundstück
in Rogoźno (Wlkp.) hier oder bei legaler Auszahlung in Deutschland **zu verkaufen.** Off. unt. **S 1789** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Verkaufe Haus
m. Kolonialwarengesch.
Anz. 14 000 zł. Näheres
1799 **Pomorska 12, W. 3.**

Landwirtschaft
von 42 Morg., massiv. Gebäuden, groß. Obstgart. u. kompl. Invent. ist sofort zu verkaufen.
H. Eckert, 1775
Wielki Komorsk,
stacja Warlubie,
pow. Swiecie.

Landwirtschaft
8—25 Mg. gut. Boden und Gebäude, mögl. Wiese dicht dabei, zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter **Z 3872** an die Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
umständehalber billig in Schwetz a. d. W. zu verkaufen. Ausk. 1830
Wrzeszczyński, Wąbrzeźno,
ulica Przemysłowa 3.

Zwei gute
Hausgrundstücke
in Bydgoszcz verk. Erb. aus Deutschland. Notw. 40- und 55000 Zł. bar. Offerten unter **J 1838** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

16 schwere, fette Bullen
verkäuflich. 3892
Ziehm, Gronowo,
p. Walichnowy,
pow. Tczew.

Herrenfahrrad Damenfahrrad Kutschwagen 1802
zu verkauf. **Kujawska 5.**

Eisschrank und **gebrauchte Möbel**
kaufe. Offert. u. **B 1810** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kutschwagen
preiswert zu verkauf.
1670 **Hetmańska 25.**

Westfäl. Küche, echt. Teckelrüden,
scharf auf Raubzeug, billig zu verkaufen 1842
Bron. Pierackiego 81.

Treppe
4—5 m lang, gebraucht, kauft 3850
Spediteur Wodtke, Gdańska 76.

Tonkrippen
zu verkaufen 1827
Kujawska 148, Wg. 1.

Steinfigur
Vasen und ähnlich. für Garten zu kauf. gesucht.
1825 **Telefon 3782.**

Säcke
2 Ztr., lochfrei, billig abzugeben Wileńska 11
Telefon 3536. 1570

Sämtliche
Blumen- und Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen,
reichhalt. Auswahl von 3776
Balkonpflanzen.
Robert Böhme
Jagiellońska 16.
Tel. 3042.

Wohnungen

Hochherrschaftliche 6-Zimmer-Wohng.
vollkommen renoviert. 1. Etg., 20 Stycznia 6 (Goethestr.) z. verm. 1836

Schöne sonnige
Wohnung,
4 Zim., Bad, zu verm.
3334 **Gdańska 91.**

3-Zimmer-Wohng.
mit Nebengel. zu verm.
Kraszewskiego 11. 1835

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
billig zu vermiet. 1824
Kordeckiego 18, Wg. 2.

Pensionen

Nehme Schüler(in)
i. g. Pension. Beaufsicht. d. Schularb., mütterl. Betreuung, mäßiger Pensionspreis. Offert. unter **O 1777** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Fleischerei
nebst Wohnung u. Land in evang. Kirchdorf von sofort zu verpachten od. zu verkaufen. 3916
Erich Stege, Lisnowo,
pow. Grudziądz.

Gutgehende
Bäckerei
von sofort zu pachten gesucht. Offerten unter **C 3891** an die Geschäftsstelle d. Deutsch. Rundschau in Chojnice erb.



Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
2. Pfingstfeiertag 17.5.37, abends 8 Uhr:
Scherben bringen Glück.
Komödie in 3 Akten von Roland Marwitz. Vorverkauf in Johnes Buchhandlung. 3894

Kleinerts Garten
(4. Schleuse) 3745
Angenehmer Gartenaufenthalt

Restaurant
Civil-Kasino
Gdańska 20.
Eröffnung des Gartens
Angenehmer Aufenthalt
Anerkannt gute Küche, gutgepflegte Getränke
Solide Preise 3896
1/2 Ltr. Okocim 60 gr, 1/2 Ltr. Hell 45 gr.

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
Internationales SPIELKASINO 3669
Das ganze Jahr geöffnet.
Spielgewinne ausfuhrfrei!
KASINO-HOTEL das schönste u. modernste Hotel an der Ostsee. ab Pfingsten geöffnet.
KURHAUS-HOTEL renoviert und modernisiert. Direkter Zugang zum SPIELKASINO

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 109.

Bromberg, Sonnabend, den 15. Mai 1937.

Rücksichtsloser Kampf gegen die Anarchie auf den Wegen.

Ministerpräsident General Slawoj-Skladkowski

hat, wie die polnische Presse meldet, an alle Wojewoden und Starosten ein **Rundschreiben über den Verkehr auf den Straßen** gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß trotz seiner Verfügung vom September vorigen Jahres die Übertretungen der Bestimmungen über den Verkehr auf den Straßen auch weiterhin andauern und nicht energisch bekämpft werden. Besonders häufig sei der Unfug Minderjähriger zu beobachten, die besonders die Autos mit Steinen bewerfen, Glas, Nägel usw. umherstreuen und dadurch Beschädigungen der Fahrzeuge hervorrufen und die Reisenden gefährden. „Dieser Zustand“, so heißt es weiter in dem Rundschreiben, „darf unter keinen Umständen geduldet werden!“

Der Ministerpräsident empfiehlt mit allem Nachdruck einen **energischen Kampf gegen die Anarchie auf den öffentlichen Wegen.** Gegen diejenigen, die gegen die Ordnungsbestimmung verstoßen, sollen die in dem betreffenden Gesetz vorgesehenen Strafen mit aller Härte angewandt werden. Soweit es sich um Ausschreitungen Minderjähriger handelt, so sind deren Eltern oder Vormünder wegen mangelnder Aufsicht zur Verantwortung zu ziehen. In diesem Zusammenhang wird schließlich an die vermögensrechtliche Verantwortung der Eltern und Arbeitgeber für minderjährige Kinder und Arbeitnehmer unter 14 Jahren, ferner an die Verantwortung der Dörfer, Siedlungen und Städte erinnert, auf deren Gebiet durch unbekannte Täter Schäden verursacht werden. Die Strafsachen bei Übertretungen der Verkehrsbestimmungen sind als dringend zu behandeln.

Pommerellen.

14. Mai.

Die Brotgetreideversorgung Pommerellens.

In den letzten Tagen verringerte sich, so heißt es in einer amtlichen Verlautbarung, in Pommerellen das Angebot an Brotgetreide, besonders Roggen. Dadurch trat eine gewisse Beunruhigung ein. Da diese Lage die Aktion der Bekämpfung unbegründeter Preise für die Artikel ersten Bedarfs lähmen, sowie die Ernährung der Bevölkerung gefährden könnte, haben die maßgebenden Stellen zwecks Sicherung der Zufuhr größerer Mengen von Roggen und Weizen aus billigeren Gegenden Polens energische Schritte getan. Ein Teil der betreffenden Transporte ist, soweit bekannt, bereits eingetroffen und hat eine wesentliche Entspannung auf dem pommerellischen Getreidemarkt herbeigeführt. Das Eintreffen weiterer Sendungen von Getreide ist durchaus gesichert, um so mehr, als auf Veranlassung der pommerellischen Mühlenindustrie, die bei den Wojewodschaftsbehörden Unterstützung findet, eine Herabsetzung der Eisenbahnfrachttarife für den Transport von Getreide nach den pommerellischen Mühlen aus entfernten Gegenden eintreten soll. Es wird somit in Pommerellen ein Mangel an Brotgetreide nicht zu befürchten sein. *

Graudenz (Grudziądz)

× **Die Verordnung des Wojewoden,** betr. die vom 18. bis zum 22. Mai d. J. abzuhaltende „Woche des Wagenverkehrs“, für welche die jetzige Woche (vom 10. bis 15. Mai) als Probezeit gilt, ist jetzt auch in Graudenz an den Plakatsäulen usw. ersichtlich gemacht. Die Wirkung der wojewodschaftlichen Verfügung erstreckt sich auf ganz Pommerellen. Polizei und Wegedienst werden in der eigentlichen Wagenverkehrswoche auf alle Gefährtelenker, die gegen einschlägige Bestimmungen verstoßen, genau Obacht geben und sie zur Anzeige bringen. *

× **Nette „fahrende Sänger“.** Im Hause Unterthornerstraße (Toruńska) 13 ließen neulich mehrere arbeitslose junge Leute ihre anscheinend almosenheischenden Stimmen erschallen. Sie taten das mit frommem Augenaufschlag und wählten recht salbungsvolle Lieder. Da konnte wirklich kein Mensch mißtrauisch werden. Wie sehr sich aber diese Vertreter der Sangeskunst verstellt haben, und welches ihr eigentlicher Zweck war, ersieht man daraus, daß unmittelbar nach ihrem Fortgehen an drei Korridortüren die Messinggriffe fehlten! *

× **Der Verein für Jugendpflege** führte einen Kameradschaftsabend durch, bei dem ein Mitglied einen Vortrag über Nationalsozialismus und Freimaurertum hielt. Gemeinsam gesungene Volkslieder unter Leitung von Gerhard Finger leiteten dann über zu den Ausführungen von Erich Walter, der eine altpreußische Humoreske zum Vortrag brachte. Die Leitung und Vorbereitung der Feierstunde lag in den bewährten Händen von Hannes Jentkiewicz. Für Musikbegleitung sorgte Kurt Müller. *

× Zu **den finanziellen Unregelmäßigkeiten** im Bezirk Pommerellen des Boxverbandes wird weiter berichtet, daß die vom Kassierer veruntreute Summe etwa 600 Złoty beträgt. *

× **Sportunfall.** Auf dem Städtischen Sportplatz, auf dem am Mittwoch gegen 6 Uhr abends Schüler der Maschinenbauschule unter Leitung von Sportlehrer Malanowski Übungen mit Sportgranaten ausführten, wurde einer der Schüler, der 17jährige Zygmunt Jankowski, bei einem Wurf ins Gesicht getroffen. Blutend stürzte er zu Boden. Er hatte eine Wunde unter dem linken Auge sowie eine Quetschung des linken Jochbeins erlitten. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. *

× Vom 1. **Polizeikommissariat abgeholt** werden kann ein dort als gefunden abgegebenes Geldtäschchen. — Laut letztem Polizeibericht wurden drei Diebe und ein Landstreicher festgenommen, sowie zwei Personen wegen Straßenhandels ohne Erlaubnis bzw. wegen Benutzung eines kranken Pferdes zur Arbeit zur Bestrafung angezeigt. *

× **Gestohlen** wurde von dem Wagen des Landwirts Wawrzyn Nadeja aus Gr. Lunau (W. Łunawy), Kreis Culm, je ein Zentner Weizen und Roggen im Gesamtwert von 26 Złoty; ferner aus dem Korridor der Sozialversicherung (früheren Krankenkasse) ein Kazimierz Kluczkowski-Ober-Gruppe (Górna Grupa) gehörendes, 140 Złoty Wert besitzendes Fahrrad. *

× **Eines frechen Diebstahls** machte sich der Arbeiter Stanisław Piechocki dadurch schuldig, indem er vom fahrenden Wagen des Landwirts Kozicki aus Gr. Tarpen (W. Tarpno) einen Sack Schrot stahl. K. sprang, von einem Beobachter aufmerksam gemacht, vom Wagen und rannte dem Täter nach. P. ließ den Sack fallen und schlug dem Landwirt mit der Faust ins Gesicht. Bei der Schlägerei leistete der Arbeiter Szekliński dem Dieb Unterstützung und bedrohte den Bestohlenen, dem er zurief, er möge sich schleunigst entfernen, sonst schlage er K. tot. Darauf versetzte er K. einen Schlag in die linke Seite. Schließlich ließen sie aber doch von K. ab, so daß dieser seinen Sack Schrot nehmen und ihn zu seinem Wagen tragen und weiterfahren konnte. P. und Sz. hatten sich jetzt vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Ersterer ist bereits siebenmal, der andere einmal vorbestraft. Das Urteil lautet gegen P. auf anderthalb Jahre, gegen Sz. auf acht Monate Gefängnis. Außerdem wurde gegen beide auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Mittwoch früh 1,42 Meter und Donnerstag früh 1,33 Meter über Normal, mithin 9 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur hat weiterhin zugenommen und betrug 15,1 Grad Celsius. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig nahmen hier fahrplanmäßigen Aufenthalt die Personen- und Güterdampfer „Hetman“ und „Saturn“, und auf der Strecke Danzig bezw. Dirschau—Warschau passierten die Stadt die Personen- und Güterdampfer „Eleonora“ und „Stanisław“. Aus Warschau traf ein leerer Kahn ohne Schlepphilfe ein, aus Brahemünde der Schleppdampfer „Ursula“ mit zwei Kähnen mit Zucker. Mit dem Bestimmungsort Warschau liefen aus der Passagierdampfer „Atlantyk“ und der Schleppdampfer „Zamoyski“ mit einem mit Sammelgütern beladenen Kahn, und nach Brahemünde startete der Schleppdampfer „Ursula“ ohne Schlepplast. **

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Staatliche Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn hat im Offertenwege die Ausführung von Erdarbeiten und Kunstbauten der Verbindungsbahn Płock Radziwie—Płock Miasto zu vergeben. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 25. Mai d. J. um 11 Uhr ab. Die näheren Ausschreibungsbedingungen sind im „Monitor Polski“ in Nr. 104 vom 8. Mai d. J. veröffentlicht.

v **Den Diebstahl** eines elektrischen Motors und einer Bohrmaschine im Werte von ca. 500 Złoty angezeigt hat die Firma Laengner & Illgner in Thorn-Mocker. — Durch Diebstahl in anderen Besitz übergegangen ist das Fahrrad von Antoni Blangiewicz in Podgorz. **

v **Podgorz** bei Thorn, 13. Mai. Gefunden wurde vor der katholischen Kirche eine Damenhandtasche, die von der Verliererin im Rathaus (Zimmer 3) in Empfang genommen werden kann. **

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 13. Mai. Aus unbekannter Ursache entstand auf dem Gehöft des Besitzers Julius Zielke in Gramtschen (Grębocin) ein Brand, durch den die Scheune, der Stall und der Maschinenschuppen mit sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen eingeäschert wurden. Der Brandschaden beträgt etwa 18 400 Złoty. — Gleichfalls von einem Brand heimgesucht wurde der in Rentschkau (Rzęczkowo) wohnhafte Besitzer Sikora. Dem Feuer fiel das strohgedeckte Wohnhaus zum Opfer, während der größte Teil des Hausmobiliars gerettet werden konnte.

Konitz (Chojnice)

tz **Der Vieh- und Pferdemarkt** am 13. d. M. war nur mäßig beschickt. Hochtragende Milchkühe preisten von 250 bis 320 Złoty, geringere wurden mit 120—200 Złoty angeboten. Für gute junge Arbeitspferde wurden 350—450 Złoty und darüber verlangt, mittlere standen von 200 bis 300 Złoty im Preise. Alte Pferde brachten bis 130 Złoty. Es wurde wenig umgesetzt. +

Dirschau (Tczew)

de **Steinbombardement auf das Zugpersonal.** Besonders rabiat zeigten sich Kohlendiebe gegenüber dem Dienstpersonal eines durchfahrenden Kohlengüterzuges. Wie die Beamten auf dem Grenzkommissariat angaben, wurden sie von mehreren auf die Waggons gesprungenen Dieben derart mit Steinen beworfen, daß sie sich zurückziehen mußten.

de **Schwerverbrecher verhaftet.** Einen guten Fang machte am Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr die Dirschauer Polizei in der Nähe des Feuerwehrplatzes. Ein aus Rokitken kommendes Fuhrwerk, auf dem sich eine Frau und ein Mann befanden, wurde von Beamten beobachtet und verfolgt. Bald ging man zur Verhaftung des verdächtigen Mannes über. In Fesseln wurde dieser der Polizeiwache zugeführt. Die Ermittlung ergab bisher, daß der Verhaftete aus Rokitken war, der dort bei einer bekannten Familie Unterschlupf gefunden hatte. Der Inhaftierte und ein bisher noch nicht gefaßter Kumpan haben in der vorigen Woche wahrscheinlich den in Klein-Malsau getätigten Schweineraub vollführt, wobei die Verfolger von ihnen beschossen wurden. Im selben Dorf wurde bei dem Gutsbesitzer Wali-Góra in der Nacht zum Mittwoch ein weiterer Einbruchsdiebstahl versucht, der den genannten Tätern zur Last gelegt wird. Näheres wird die weitere Untersuchungsarbeit ergeben.

de **Den großen Unschuldsengel** spielte mit wenig Erfolg auf der Dirschauer Bahnhofszollpfändungsstelle der aus Warschau kommende Ruchli Ajzenberg, der, als man in seinem Musterkoffer 23 Złoty verheimlichter Gelder fand, von dieser ihm wahrscheinlich vom Himmel zugefallenen Summe, keine Ahnung haben wollte. Zuletzt meinte der Mann, da man für sein mit jüdischer Beweglichkeit vorgetragenes Wunder im Koffer kein Verständnis zeigte: „Nu da wird se haben de verehrte Schwester mir gemacht eh heimlich Geschenk!?“ 30 Złoty Strafe für Ajzenberg war die Folge seines Kofferwunders, sowie Tragung der Gerichtskosten.

de **Allerlei Diebstähle.** Dem Propst Alfons Schulz in Subkau stahl der Arbeiter Franciszek Liczmański 17 Hühner. — Aus der Dachwohnung eines Fräulein Nelke in Mewe haben Spitzbuben den gesamten Lebensmittelvorrat im Werte von 90 Złoty gestohlen. — Ein Dieb wollte im Grenzgebiet bei der Besitzerin Steffen, Malinowo nächtlicherweile seinen Kartoffelbedarf decken. Der Grenzbeamte Biernacki aus Czatkau beobachtete den Dieb und konnte ihn verhaften.

de **Aufgeklärter Diebstahl.** Eine eiserne Walze wurde dem Besitzer Lewandowski in Czatkau gestohlen. In dem Arbeiter Stanisław Celechowski ohne festen Wohnsitz ermittelte jetzt die Polizei den Dieb.

Unwetter über dem Kreise Schwetz.

Von einem ungewöhnlich heftigen Unwetter wurde am letzten Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr ein Graudenz benachbarter Landstrich des Kreises Schwetz betroffen. Um diese Zeit setzte, wie uns ein Augenzeuge berichtet, ein großes Getöse ein. Es fiel starker Regen, dem sich dann Hagelschlag anschloß. Das Unwetter währte etwa 20 Minuten und war von einer Schwere und Wucht, deren sich die ältesten Leute der Gegend nicht zu erinnern vermögen. Betroffen wurde allerdings nur ein 1 bis $1\frac{1}{2}$ Kilometer breiter Landstreifen, der insbesondere die Dörfer Groß und Klein Sanskau umfaßt. Die Hagelstücke erreichten zeitweise die Größe von Walnüssen, ja darüber hinaus. Da ist es kein Wunder, daß die heimgesuchten Landwirte ganz bedeutenden Schaden erlitten haben. Blätter und Blüten wurden von den Obstbäumen heruntergewirbelt, Frühbeetfenster durchschlagen und die Getreidesaaten zu einem großen Teil vernichtet. Man schätzt den Schaden beim Roggen auf 60 Prozent, beim Weizen auf nicht viel weniger. Selbst Hühner, die sich nicht eiligst in Sicherheit brachten, wurden von gewaltigen Hagelstücken erschlagen. Soweit uns bekannt, sind wohl sämtliche von dem wütenden Element Heimgesuchten leider gegen Hagelschlag nicht versichert.

Gefängnis für Ausgewiesene.

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten über den Schutz der Grenzen hatte das Regierungskommissariat in Gdingen vor einigen Tagen etliche Kommunisten als lästige Bürger aus dem Gebiet der Stadt Gdingen für die Dauer von drei Jahren ausgewiesen. Die Ausgewiesenen waren verpflichtet, die Grenzzone innerhalb von 48 Stunden zu verlassen und diese auch während der Dauer der Ausweisung nicht wieder zu betreten. Einer der Ausgewiesenen, ein gewisser Jan Grabowski, war dem Befehl überhaupt nicht nachgekommen und ein zweiter, namens Karol Wojtowicz, kehrte einige Tage nach der Ausweisung wieder nach Gdingen zurück. Beide wurden daher auf dem Verwaltungswege zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe werden sie unverzüglich das Gebiet der Grenzzone verlassen müssen.

Br **Aus dem Seekreise,** 13. Mai. Im Seekreise werden die militärischen Musterungen in der Zeit vom 26. Mai bis 8. Juni durchgeführt.

Auf der Chaussee nach Adlershorst stürzte der Polizeibeamte Jan Orsilko mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 13. Mai. Die fünfjährige Irene Kirsztein wurde von einem Fuhrwerk überfahren und erlitt erhebliche Verletzungen.

v **Culmsee** (Chełmża), 13. Mai. Bei einer dieser Tage durch den Radiokontrolleur durchgeführten Revision wurde eine Reihe Schwarzhörer ausfindig gemacht und mit einem entsprechenden Strafmandat bedacht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Mai 1937

Pfingsten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Konitz. Pfingstsonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Am Pfingstmontag vorm. um 9 Uhr Konfirmandenprüfung.

Christl. Gemeinschaft Konitz. Am 1. Feiertag nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr Jugendbundstunde, nachm. 5 Uhr Pfingstfeier.

Dirschau. St. Georgenkirche. 1. Pfingstfeiertag um 10 Uhr vorm. Festgottesdienst und Konfirmandenprüfung, 12 Uhr Freitaufen, nachm. 3 Uhr Erbauungsstunde, Am 2. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst.

Pelplin. Am 2. Pfingstfeiertag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 16. Mai 1937

Pfingsten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Altstadt. Am 1. Pfingstfeiertag vorm. $10\frac{3}{4}$ Uhr Festgottesdienst*, danach Kindergottesdienst.

St. Georgen-Kirche. 2. Pfingst-Feiertag vorm. 9 Uhr Gottesdienst*.

Gurske. Am 1. Pfingstfeiertag vorm. um 9 Uhr Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden.

Rentschkau. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, $\frac{1}{2}$12 Uhr Kindergottesdienst. Am 2. Feiertag nachm. um 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Hohenhausen. Am 1. Pfingstfeiertag nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

Luben. Am 2. Pfingstfeiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

sd **Stargard** (Starogard), 13. Mai. Zur Aushebung der **Diebesbande** in Adlig-Stargard erfahren wir noch, daß in der Wohnung des Cygan ein umfangreiches Lager an Einbrecherwerkzeug und gestohlenen Waren vorgefunden wurde: 9 Nachschlüssel in verschiedener Größe, Zangen, Eisenstangen, Bohrer und sogar mit Strychnin präparierte Fleischstücke. Daneben befanden sich Kolonialwaren, Zigaretten, Kurzwaren, verschiedene Stoffe und Bekleidungsstücke. Der auf der Flucht erschossene Bandit Szcześniewski stammt aus dem Kreise Kalisch, wo er ebenfalls eine Reihe von größeren Einbruchsdiebstählen verübt hat.

Die katholische Kirchengemeinde in **Dombrowken** bei Stargard konnte am vergangenen Sonntag ihr 25jähriges Parochiejubiläum begehen. Dortselbst befindet sich eine der ältesten Kirchen unseres Gebiet.

sd **Stargard** (Starogard), 13. Mai. In der benachbarten Ortschaft Jablau drangen drei **Einbrecher** in die Wohnung des Gutsverwalters Czajka und waren dabei, die Wohnung zu plündern, als sie vom Wohnungsinhaber bemerkt wurden. Die Einbrecher ergriffen darauf die Flucht und beschossen mit Revolvern ihre Verfolger, ohne jemand zu treffen. Kurze Zeit nach dem Überfall konnte die Polizei die drei Einbrecher dingfest machen.

Wegen Durchführung von Ausbesserungsarbeiten im Stromnetz wird am Sonnabend zwischen 4 und 7 Uhr morgens die Zufuhr von elektrischem Strom für die Hallera (vom Transformator bis zum Markt), die Nordseite des Marktes. Podgórna und Browarowa gesperrt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 13. Mai. Der letzte **Vieh- und Pferdemarkt** war sehr gut besucht und beschickt. Es wurden für schlechte Pferde 80—150 Złoty gezahlt, für bessere 800 Złoty. Dagegen war der Auftrieb von Vieh mittelmäßig.

Bei dem Schlächter Orlikowski in Neetz, Kreis Tuchel, stahlen unbekannte Diebe, die sich durch Einschlagen eines Fensters Eintritt in das Geschäft verschafften, ½ Schwein und 20 Pfund Wurst im Werte von 85 Złoty. — Dem Starosteibeamten Patyna wurde aus dem Hausflur des Bauunternehmers Szatkowski ein Herrenfahrrad, Marke Excelsior Nr. 07595, Nr. der Reg.-Tafel D 40 943, gestohlen.

rs **Tuchel** (Tuchola), 13. Mai. In Gr. Schliewitz (Śliwice), Kreis Tuchel, verübte ein 64jähriger Tischlermeister **Selbstmord** durch Erhängen.

℘ **Vandsburg** (Więcbork), 13. Mai. Ein **Vieh- und Pferdemarkt** wird hier am kommenden Dienstag, dem 18. d. M., abgehalten werden.

℘ **Zempelburg** (Sępolno), 13. Mai. Laut Verordnung, ist der Alkoholausschank in Zempelburg am 25., 26., 28. und 29. Mai d. J. von 6—18 Uhr infolge der stattfindenden Musterung der Gestellungspflichtigen verboten. Das Verbot betrifft auch sämtliche Ortschaften aus welchen sich die Musterungspflichtigen zu stellen haben, und zwar an dem betreffenden Tage von 6—9 Uhr vormittags.



Internationales Reit- und Springturnier

des Danziger Reitervereins auf dem Rennplatz Danzig-Zoppot am 12./13. Juni 1937. Nennungsschluß 18. Mai.

Die im „Kalender für die Prüfungen von Warm- und Kaltblutpferden" am 10. März veröffentlichten Ausschreibungen enthalten 4 interne und 7 internationale Prüfungen, für die bereits von vielen Seiten großes Interesse gezeigt wird. Die ersteren sind mit wertvollen Ehrenpreisen und 1500 Gulden an Geldpreisen ausgestattet und umfassen eine Eignungsprüfung für Reitpferde, ein Jagdspringen Kl. L., eine Vielseitigkeitsprüfung für SA und SS, sowie eine nicht öffentliche Jugendreitprüfung.

Unter den **internationalen Preisbewerbungen** sind die wichtigsten zwei Jagdspringen der Kl. S., der „**Preis von Danzig**" (Kl. Sa.) mit einem Ehrenpreis des Senats der Freien Stadt Danzig und 1200 Gulden, sowie der „**Preis des Reichsverbandes**" (Kl. Sb), mit einem Ehrenpreis des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes und ebenfalls 1200 Gulden an Geldpreisen. Ferner sind international ausgeschrieben zwei Springen Kl. M, der „**Preis von Zoppot**", ein Zeitspringen Kl. M, mit einem Ehrenpreis der Stadt Zoppot und 750 Gulden und der „**Preis des Kasinos Zoppot**", Glücksjagdspringen Kl. M, mit einem Ehrenpreis des Kasinos Zoppot und 750 Gulden. Dazu kommen eine Eignungsprüfung für Jagdpferde, der „**Sankt Georg-Preis**", mit einem Ehrenpreis und 600 Gulden, eine Dressurprüfung für Reitpferde Kl. L mit einem Ehrenpreis der Danziger Reitgesellschaft und 600 Gulden, sowie eine Dressurprüfung Kl. M, der „**Preis von Ostpreußen**", mit ebenfalls einem Ehrenpreis und 600 Gulden an Geldpreisen. Zu den Geldpreisen in Höhe von insgesamt annähernd 8000 Gulden kommen angemessene, je nach Größe der Entfernungen gestaffelte Transportkostenentschädigungen.

Die nötigen Vorprüfungen finden am Freitag, dem 11. Juni, nachmittags, und Sonnabend, dem 12. Juni, vormittags, auf dem Rennplatz statt.

Nennungsschluß für alle Preisbewerbungen ist am Dienstag, dem 18. Mai, 1937, beim Danziger Reiterverein, Danzig, Sandgrube 21, Telephon 259 67.

Boxweltmeisterschaft im Mittelgewicht.

In **Newyork** fand ein Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht zwischen Freddi Steele und Bataglia statt. Steele gewann in der dritten Runde, indem er seinen Gegner k. o. schlug.

Davis-Pokalspiele.

In **Paris** gewann die französische Mannschaft im Davis-Pokalspiel gegen Norwegen 4:1. Frankreich, das den Sieg bereits in der Tasche hatte, stellte im letzten Augenblick als Reservemann Petra, der den Norweger Jensen 7:5, 3:6, 7:5 schlug; nach den Vorschriften jedoch wurde dieser Punkt den Norwegern zugeschrieben.

In **Bologna** kämpfte die italienische Mannschaft gegen Monacco und errang einen 5:0-Sieg. In der dritten Runde der Davis-Pokalspiele treffen die Italiener auf Deutschland.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 16. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Pfingstsonntag ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.30: Beliebte Melodien auf Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Lustige Münchhausiaden. 14.45: Ungarische Volkslieder. 15.15: Ein vergnüglicher, aber lehrreicher Verwandtschaftsbesuch. 16.00: Schallplatten. 17.00: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Dänemark in Breslau. 2. Halbzeit. 18.00: Sudetendeutsches Elbeparadies. Lieder, Verse und Tänze. 18.30: Kleine Serenaden. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.10: Fröhliche Pfingstfahrt. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Morgenfeier. 11.15: Solisten musizieren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Schallplatten. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 16.45: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Dänemark in Breslau. 18.00: Unsere Hausmusik. 19.45: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Der Vogelhändler. Operette von Carl Zeller. 22.40: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Volksmusik. 09.00: Christliche Morgenfeier. 09.30: Fröhliche Pfingsten im Atelier. Hörfolge. 10.00: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Frauenlob. Ein Spiegel der Liebe in der Dichtung der Frühe. 16.00: Unterhaltungskonzert. 16.50: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Dänemark in Breslau. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Aus dem Leben eines Geheimagenten. Spannender Bericht. 19.00: Lied an der Grenze. 20.00: Die Dorothee. Operette in drei Akten von Hermann Hermecke. 23.15: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 07.00: Pfingstsingen des Leipziger Männerchors. 08.00: Christliche Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Buntes Unterhaltungskonzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Lumpengesindel auf Pfingstfahrt. Erzählungen der Gebrüder Grimm. 15.00: Von deutschem Fleiß, Ehr' und Preis. Musikalische Folge. 15.30: Musik von Bach und Händel. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 16.45: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Dänemark in Breslau. 18.00: Sinfonie-Konzert. 19.35: Sondersportfunk. 20.00: Pfingst-Konzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

08.00: Choral. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Musikalische Matinée. 14.30: Unterhaltungskonzert. 15.15: Mädchenchor und Klaviermusik. 16.00: Schallplatten. 17.00: Sinfoniekonzert. 19.20: Schallplatten. 21.00: Mai-Revue. 21.30: Klaviermusik, Chor- und Sologesang. 22.15: Schallplatten.

Montag, den 17. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Pfingstmontag ohne Sorgen. 11.00: Léanyka. Ein weinseliges Pfingstg-schichtlein. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Schallplatten. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Kammermusik. 15.30: Volksweisen aus Portugal. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Heitere Figuren und Käuze der deutschen Dichtung. 18.00: Chöre von Brahms. 18.40: Unterhaltungskonzert. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Schöne Melodien. 21.00: Frühlingsgedichte. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Morgenfeier. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Lengwenats gähle Koater. Plattdeutsche Erzählung. 14.15: Und nun spricht Danzig! 14.35: Schallplatten. 14.50 Danzig: Alte Musik auf alten Instrumenten. 15.35: Die Wunschmühle. Lustiges Märchenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.45: Allerlei mit Orgel. 18.00: Merkwürdigkeiten aus dem Fernen Osten. 18.45: Auch kleine Dinge können uns entzücken! 20.00: Purzelbäume. Eine bunte Mischung aus verrückten Versen, fröhlicher Musik und allerlei Allotria. 22.35: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Frühmusik. 09.00: Sonaten der galanten Zeit. 09.30: Schallplatten. 10.30: Lieder von Kurt Driesch. 11.40: Kleine Wahrheiten — ungeschminkt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die bunte Feiertagsstunde. Kleine musikalische Frühlingsreise mit allerlei Solisten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Pfingstbesuch bei Görlitzer Dichtern. 18.40: Schallplatten. 19.40: Sportereignisse der Feiertage. 20.00: Wir bitten um Gehör für Bernhard Ette mit seinem Orchester. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Orgelmusik. 08.30: Tiermärchen für die Kleinsten. 09.00: Bunte Musik. 10.00: Übertragung des Harzer Finkenmanövers. 11.00: Kammermusik aus dem 18. Jahrhundert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 14.30: Drei Laub auf einer Linden. Pfingstliche Hörfolge. 15.00: Neue Musik für Volksinstrumente. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schubert-Stunde. 19.00: Aida. Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Volksweisen. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Musikalische Matinée. 14.30: Chansons und Klavierduos. 16.00: Leichte Musik und Gesang. 17.15: Schallplatten. 18.20: Funkbericht vom Sängerfest. 18.30: Chorkonzert. 19.30: Alte Lieder. 21.30: Bach-Konzert. 22.30: Schallplatten.

Dienstag, den 18. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Clara Nordström. Mittlerin zwischen Deutschland und Schweden. 15.35: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Klaviermusik. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Schrammeln, spielt's auf! 20.00: Kernspruch. 20.10: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Andacht. 08.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.35 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Schallplatten. 17.45: Kajakmanns Frühlingsfahrt. Hörszene. 18.00: Konzert. 20.10: Gassenhauer — Gassenhauer. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.10: Schallplatten. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Altvaterland. Hörfolge. 20.10: Musikanten sind da! 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.00: Die leidige Bedauerei. 15.15: Kurzweil am Nachmittag. 17.30: Das Leipziger Funkorchester spielt. 18.30: Kammermusik. 19.45: Deutschland baut auf. 20.10: Ich ging durch einen grasgrünen Wald. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Leichte Musik. 17.15: Gesang und Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 19.20: Walzer. 20.00: Vortrag mit Musik. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.50: Schallplatten.

Mittwoch, den 19. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Morgenmusik. 06.30: Fröhlicher Morgen. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.50: Balladen und Lieder von Hugo Wolf. 18.10: Hans Carossa liest aus seinem Roman „Der Arzt Gion". 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Lachen mit 4 PS. Eine bunte Folge um das Auto. 20.00: Kernspruch. 20.10: Kleines Tänzchen. 21.00: Neue Märsche. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

05.00: Musik für Frühaufsteher. Frühkonzert. 08.00: Andacht. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Die Arbeit. Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. 16.00: Klingende Farben. 17.40 Danzig: Fort mit den Grillen, fort mit den Sorgen. 18.00: Heute weht der Wanderwind. Eine frohe Fahrt im Mai mit Sing und Klang und Allerlei. 19.00: Solisten musizieren. 20.10 Königsberg: Abend-Konzert. 20.10 Danzig: Herr Ober, bitte die Speisekarte. Eine bunte heitere Folge mit viel Musik und Gesang. 21.10 Danzig: Unterhaltungskonzert. 22.35: Schallplatten.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 11.45: Jeder einmal Funksprecher. Interessantes von der Reichsnährstandschau. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Kleiner Mann auf großer Fahrt. Zwei preisgekrönte Kurzgeschichten. 15.50: Müssen die Männer alles wissen? Hörszenen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.50: Schallplatten. 18.00: Junge Dichter bitten ums Wort. 18.20: Kleines Konzert. 19.00: Leise klingt eine Melodie. 20.10: Neuestes — Allerneuestes! Eine Reise durch das Land der Operette und des Tonfilms. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Die musikalische Schlittenfahrt. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.30: Kurzweil am Nachmittag. 17.10: Schallplatten. 17.40: Paul Eipper erzählt von guten Tierpflegern. 18.00: Singendes Land. Hörfolge. 18.50: Unterhaltungskonzert. Liebe — nichts als Liebe. Ein musikalischer Bilderbogen. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.35: Mandolinenmusik. 17.15: Gesang, Violin- und Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 21.00: Kammermusik von Chopin. 21.45: „König Lear", von Haydn. 22.10: Tanzmusik.

Donnerstag, den 20. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 10.00: Volksliedersingen. 11.40: Fieber bleib aus, i bin net z'Haus. Spaß und Ernst um Aberglauben und Volksmedizin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Kapelle Adalbert Lutter spielt. 18.00: Romantische Cellomusik. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Musikalische Kurzweil. 20.00: Kernspruch. 20.10: Opern-Abend. Volkstümliches aus deutschen Opern. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Andacht. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. 15.00 Königsberg: Singt alle mit! 15.45: Nachmittag-Konzert. 18.30 Königsberg: Berühmte Solisten auf Schallplatten. 18.40 Danzig: Instrumental-Solisten von Schallplatten. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.20: Das Echo eines sonnigen Tages. Peter Arco — Schallplatten. 22.40: Unterhaltungskonzert.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Oswald Boelcke. Dem großen deutschen Fliegerhelden zum Gedächtnis. 19.00: Geständnisse guter Bürgerseelen. 20.10: Großes Konzert und ungarische volkstümliche Musik. 22.30: Unterhaltungskonzert. 23.00: Chorkonzert.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei Tänze. 15.45: Musikalisches Zwischenspiel. 17.10: Unterhaltungskonzert. 18.00: Schicksal SA. Hörfolge. 18.50: Märsche und Blasmusik. 20.10: Deutsche Volkslieder. 20.40: Das lebendige Land. Hörspiel. 22.30: Klavierabend Franz Rögely. 23.00: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.35: Schlesische Volkslieder. 17.15: Gesang und Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20.00: Europäisches Konzert aus Kopenhagen. 21.30: Schrammelmusik. 22.00: Maklakiewicz-Konzert.

Freitag, den 21. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Morgenmusik. 06.30: Fröhlicher Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Lustige Musikantengeschichten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Hans Clauerts Lügengeschichten. Reime um den märkischen Eulenspiegel. 18.00: Solistenmusik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Reihe. 20.00: Kernspruch. 20.10: Familientag derer von Millöcker. Ein Stelldichein seiner beliebtesten Operettenfiguren. 21.00: Vom Meer zu den Alpen. 22.30: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Andacht. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 11.00: Englischer Schulfunk. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Unterhaltungskonzert. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.00 Königsberg: Ein Abend mit Chopin. Hörbild über sein Leben. 19.30 Danzig: Zackig wird gesungen. 20.10: Neue Fliegermusik. 22.45: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schallplatten. 19.00: Kreuzfidele Musikanten. 20.10: Konzert. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.40: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Konzert der Revellers und Violinmusik. 17.15: Orchesterkonzert. 18.20: Schallplatten. 19.20: Mit dem Lied durchs Land, musikalische Folge. 19.45: Schallplatten. 20.00: Musikalische Plauderei. 21.00: Sinfoniekonzert. 22.45: Schallplatten.

Sonnabend, den 22. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Jagd und Jäger. Fröhliche Weisen. 15.30: Klassiker schreiben Volksweisen. Deutsche Tänze und volkstümliche Lieder von Haydn, Mozart und Beethoven. 16.00: Schallplatten. 17.45: 500 Jahre Zigeunermusik in Ungarn. 18.45: Und jetzt ist Feierabend! Lustiges Brettl mit Schallplatten. 20.00: Kernspruch. 20.10: Der Deutschlandsender zu Besuch! Zwei bunte Stunden. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Andacht. 08.30: Musik am Morgen. 12.,00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Maigesäusel oder „Verpaßte Gelegenheiten". Peter Arco — Schallplatten. 15.35: Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh'. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Vespermusik von Joseph Haas. 18.55: Märsche der Befreiungskriege. 20.10: Bunter Abend. 22.35: Musik zum späten Abend.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.30: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Klaviermusik. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Die Woche klingt aus! Kinderland. 18.40: Es spielt ein alter Leiermann hinter unserm Haus. 19.00: Wochenend und Sonnenschein mit der Breslauer Funk-Tanzkapelle. 20.10: Bunter Abend. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.00: Gottesdienst. 18.20: Schallplatten. 19.30: Orchester- und Gesangskonzert. 21.00: Kammermusik. 21.35: Chorgesang. 22.30: Tanzmusik und Gesang.

Die militärischen und politischen Ziele des Feldzuges nach Kiew.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Aus Anlaß des siebzehnten Jahrestages des Einzugs der polnischen Truppen in Kiew hat **General Tadeusz Kutrzeba** einen Rundfunk-Vortrag über die Bedeutung des Feldzuges nach Kiew gehalten. Der interessante Vortrag hatte folgenden Wortlaut:

„Vor 17 Jahren, am 10. Mai 1920, sind die polnischen Truppen unter der Führung des Generals Smigly-Rydz auf Befehl des Marschalls Pilsudski in Kiew eingezogen. Siebzehn Jahre sind vergangen, seitdem unsere durch die Kriegsstrapazen erschöpften Truppen, allgemeine Begeisterung weckend, mit hartem Schritt auf dem Kreszczatyk vorbeidefiliert waren und als kurz darauf — im Juni des gleichen Jahres — die Armee des Generals Smigly-Rydz auf Befehl Marschalls Pilsudskis Kiew wieder verlassen hat. Eine weitentlegene, verschollene Geschichte, welche nur nebelhafte Erinnerungen sowohl bei denjenigen hinterlassen hat, die am Ukrainischen Feldzug aktiven Anteil hatten als auch bei denjenigen, die nur mittelbar die angeblich mißlichen Folgen jener Operation in Gestalt unseres Rückzuges aus der Ukraine und aus Weißrußland gesehen haben. Ebenso wie im Jahre 1920, werden wir noch heute, nach dem Ablauf von 17 Jahren, von der dringlichen Frage gequält:

Weshalb sind wir nach der Ukraine gezogen und wenn wir dahin gezogen sind, warum sind wir dort nicht geblieben?

„Es gab und es gibt eine Antwort darauf. Die Formulierung dieser Antwort mußte indessen aufgeschoben werden und zwar aus dem Grunde, weil man, wenn man über den Feldzug von Kiew schrieb, manche Erscheinung der damaligen Weltpolitik gegenüber Polen beleuchten mußte, wobei aber Marschall Pilsudski aus Gründen der Kourtoisie befohlen hatte, **während eines Zeitraums von zehn bis fünfzehn Jahren Schweigen zu bewahren.** Diese Zeit ist verstrichen, und der Oberste Feldherr von 1920 hat die Augen für immer geschlossen. **Wir haben die Möglichkeit verloren, die maßgebendste Ansicht zu vernehmen.**

„Der Feldzug nach Kiew war keine isolierte Kampagne, die etwa mit dem Gesamtplan des Krieges Polens gegen Rußland nicht im Zusammenhang stand. Der Feldzug war im Gegenteil ein wesentlicher Bestandteil dieses Planes. Er war nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

„Das Ziel unseres Krieges mit Rußland war — nach Pilsudskis Auffassung — die uns gebührenden Ostgrenzen zu erlangen, zur Entstehung einer östlich von uns belegenen und von Rußland unabhängigen Ukrainischen Republik beizutragen, sowie Polen die vollkommene Selbständigkeit bei der innenpolitischen Einrichtung des Landes zu sichern.

„Der polnisch-russische Krieg hatte im Frühjahr 1919 in dem Augenblick begonnen, als die Sowjettruppen als Vortrab der kommunistischen Revolution in die polnischen Territorien eindrangen und unsere Ostgebiete mit Wilna, Lida und Baranowitschi besetzten. **Wir befanden uns gleichsam an einem Wendepunkt:** Ein Rußland, das mit Polen Frieden zu halten wünschte, ein Rußland, welches das Recht Polens auf die Herrschaft über polnische Gebiete zu achten gewillt war, hätte uns den Frieden geben können, **wenn es unseren Akt der Einnahme Wilnas anerkannt hätte.** Doch das bolschewistische Rußland wollte die kommunistische Revolution über Polen nach dem Westen tragen; es hat uns daher keinen Frieden angeboten, sondern es hat im Gegenteil während der ganzen Zeit im Jahre 1919 mit uns Krieg geführt.

„Doch bald hat sich die Lage Sowjetrußlands sehr verschlimmert: Die in Südrußland formierten russischen Freiwilligenarmeen unter Führung Denikins hatten einen siegreichen Vormarsch nach Moskau begonnen. Es konnte scheinen, daß

eine gemeinsame kriegerische Anstrengung Pilsudskis und Denikins

imstande gewesen wäre, die Sowjet-Armeen zu schlagen und damit den Bolschewismus im Keim zu vernichten. Das war die erträumte Idee der Ententestaaten, hauptsächlich Frankreichs und Englands. Dieses Konzept hätte nämlich zum **Wiederaufbau des früheren zaristischen Rußlands,** des damals wertvollsten Bundesgenossen der Entente, geführt. **Bevor jedoch** Polen sich zu einem bundesgenossischen Zusammenwirken mit Denikin entschließen konnte,

hat Pilsudski über die Ansichten Denikins bezüglich des künftigen Polens Aufklärungen eingeholt. Er erlebte eine Enttäuschung.

Er erfuhr nämlich, daß Denikin nicht beabsichtigte, die völlige politische Unabhängigkeit Polens anzuerkennen, sondern bloß den militärischen Sieg über die Sowjetarmeen erstrebte, um nach dem Sturz der Sowjetregierung die Duma einzuberufen, der erst die Aufgabe zufallen sollte, eine politische Bestimmung über das Ausmaß der Selbständigkeit Polens zu treffen. In der praktischen Fassung der Sache lief diese Antwort also darauf hinaus, **daß Denikin zur Großmachtstellung Polens eine negative Haltung einnahm und für die Unteilbarkeit Rußlands einstand. In Anbetracht dessen beschloß Pilsudski, mit Denikin nicht zusammen zu arbeiten. Und daher stand im Herbst 1919, während die Sowjetarmeen den General Denikin schlugen, die polnische Armee viele Wochen hindurch, Gewehr bei Fuß, gewissermaßen einen unformellen Waffenstillstand einhaltend.** Indem Pilsudski den Sowjets die Zertrümmerung der Freiwilligenarmee Denikins ermöglichte, stellte er sich den ersten Erscheinungen des neuen russischen Imperialismus, der auf der Bahn des zaristischen Imperialismus beharrte, entgegen. (Der Marschall ahnte damals nicht, daß auch die Sowjets später auf diese Bahn des zaristischen Imperialismus einlenken sollten. D. R.)

„Der Krieg der Sowjets mit Denikin spielte sich auf ukrainischem Gebiet beiderseits des Dnjepr-Flusses ab. In diesem Lande gab es außerdem **eine dritte Kraft,** die nach dem Ausbruch der Revolution entstanden war; es war **die von der russischen Herrschaft sich freimachende Volksukraine unter der politischen Führung des Atamans Petljura.** Die Regierung dieser Republik hatte noch im Jahre 1918 mit Polen politische Beziehungen angeknüpft und **unser damaliger Staatsrat — es war zur Zeit der deutschen Okkupation — entsandte zu dieser Ukrainischen Regierung den ersten polnischen Gesandten.**

„Die Geschichte der Volksukraine war sehr dramatisch. Zuerst, wenn auch nur für kurze Zeit, geriet sie mit Polen in Kampf, hierauf mit dem Roten und Weißen Rußland. Denikin widersetzte sich der Entstehung der Volksukraine, und als die Truppen Petljuras im August 1919 Kiew besetzt hatten,

kam es zum offenen Krieg zwischen Denikin und Petljura.

Die von den Sowjets und Denikin bedrängte Armee Petljuras unterlag und nur ein Teil derselben verblieb auf dem Terrain, einen Kleinkrieg im Rücken der russischen Truppen führend, während der andere Teil der Petljura-Armee und Petljura selbst in Polen Zuflucht suchten.

„Auf den Gebieten, die Denikin entrissen wurden — es war dies im Februar 1920 — proklamierte die Sowjetregierung **die Entstehung der Sowjetukraine,** welche ebenfalls mit Polen politische Beziehungen anzuknüpfen wünschte. Im Winter 1919/1920 gab es demnach in der Ukraine zwei noch schwache Regierungen: die Sowjetukrainische Regierung, die von Sowjetrußland unterstützt und von Polen nicht anerkannt war — und die Regierung der Volksukraine, die von Sowjetrußland und von Denikin nicht anerkannt war, sich dagegen dem in Polen weilenden Petljura unterordnete.

„Im Februar 1920 hat uns Sowjetrußland einen Friedensvorschlag unterbreitet,

und zwar aus dem Grunde, weil es zur inneren und militärischen Konsolidierung des Friedens bedurfte. Die Die Sowjetgewalt war noch sehr schwach, **und Moskau rechnete damit, daß die Weststaaten sich zu einem „Kreuzzug" anschickten, in der Absicht, die kommunistische Revolution zunichte zu machen.** Überdies waren die Sowjets auch noch durch den inneren, gegenrevolutionären Feind in Gestalt der Überreste der Denikin-Armee bedroht. Rußland wünschte demnach den Frieden, um zu Kräften zu kommen, weil es sonst seine weitgespannten Pläne nicht durchführen konnte.

„Pilsudski hat an die Aufrichtigkeit der Friedensabsichten der Sowjets nicht geglaubt.

Als er Transporte russischer Truppen nach der polnischen Front feststellte und die nachhaltige kommunistische Propaganda beobachtete, welche von Rußland in den polnischen Grenzgebieten betrieben wurde, war er der Meinung, **daß die Sowjets sich dazu vorbereiten, einen Schlag gegen Polen auszuführen,** was sie aber erst dann tun würden, wenn sie die zur Offensive notwendigen Kräfte konzentriert hätten. Der Marschall war der Ansicht, daß, **wenn man ein Polen von entsprechendem Raumumfang und mit entsprechenden Grenzen haben wolle, daß man es dann erkämpfen müsse,** anstatt es gleichsam als freiwilliges Geschenk aus russischer Hand zu erhalten.

„Deshalb hat Pilsudski den ihm angebotenen Frieden nicht angenommen.

Da Pilsudski in den Frieden nicht einwilligt, **bereitet er den weiteren Krieg vor und beabsichtigt, ihn in der Weise zu führen, daß Rußland genötigt sei, ihn sofort anzunehmen, ohne noch im Besitz einer genügenden Anzahl organisierter und versammelter Truppen zu sein.** Pilsudski will mit Sowjetrußland den Kampf austragen, bevor noch dieses seine inneren und bewaffneten Kräfte in einem Ausmaß organisiert hätte, das damalige bescheidene Möglichkeiten übersteigen würde.

Um Rußland zum sofortigen Krieg zu zwingen, setzt Pilsudski als Richtung des polnischen Angriffs Kiew fest,

in der richtigen Erwartung, hier am schnellsten die Grundlagen der russischen Verteidigung, reiche Getreide- und Rohstoffquellen, und, was noch mehr ins Gewicht fiel, **das Gebiet zu erreichen, wo bereits die Volksukraine sich zu bilden begonnen hatte,** deren Leben aber von den Sowjets erstickt worden war. Auf diesen Gebieten, sofern sie durch die polnischen Heere erobert werden würden,

konnte die Volksukraine unter der Führung des Atamans Petljura neuerdings ins Leben gerufen werden,

um dann ihre staatliche Unabhängigkeit zu verteidigen.

„Aus diesen mehrfachen Gründen ist es zu dem sogenannten Feldzug nach Kiew gekommen. Der Feldzug hatte verschiedene Ziele.

„Das strategische Ziel war: Rußland zur sofortigen Weiterführung des Krieges mit nicht konsolidierten Kräften zu zwingen, was Polen die Erkämpfung eines seinen Bedürfnissen entsprechenden Friedens erleichtern mußte.

Das Operationsziel war die Zersprengung der in der Ukraine operierenden russischen Armeen, die Erreichung des Dnjepr-Flusses, sowie **die Bildung einer ukrainischen Armee unter Beteiligung von polnischen Truppen,** welche hierauf die Aufgabe übernehmen würde, **die Ukraine gegen den sowjetrussischen Überfall zu verteidigen.** Die dann in der Ukraine entbehrlich gewordenen polnischen Truppenteile würden nach deren Ablösung durch die neu entstandene ukrainische Armee frei **werden für den Entscheidungskampf mit den sowjetrussischen Hauptkräften, wo immer diese auftreten würden.**

Das politische Ziel des Feldzuges nach Kiew endlich war die Ermöglichung einer **Bildung der Volksukraine, eines natürlichen Verbündeten Polens in der Abwehr der Eroberungsabsichten Rußlands.**

„Im Gesamtergebnis hatte der Feldzug nach Kiew den Sieg über Rußland zu erleichtern und die Erlangung eines Polen dauernd sicherstellenden Friedens zu ermöglichen.

„Zur vollen Realisierung dieser kühnen Pläne Pilsudskis ist es nicht gekommen.

Infolge des Zusammentreffens von Umständen und wegen eigener Fehler vermochten wir uns in der Ukraine nicht solange zu behaupten, als es beabsichtigt war.

„Unsere damaligen Fehler entstanden infolge einer falschen Beurteilung der Erfahrungen des Weltkrieges, im Hinblick auf unsere bescheidenen technischen Bedingungen und die großen Räume, die wir im Jahre 1920 mit geringen Kräften verteidigen mußten.

„Zur Verteidigung der Ukraine haben die Sowjets eine starke Gegenaktion eingeleitet. Eine sowjetrussische Offensive setzte sich gegen Weißrußland in Gang und die Offensive der berittenen Armee Budjennys richtete sich gegen die Ukraine. **Beide Operationen der Sowjets hatten Erfolg. Die berittene Armee Budjennys durchbrach die polnische Front bei Samhorodek, 120 Kilometer entfernt von Kiew, und setzte über den Dnjepr bei Okuninow, 75 Kilometer nördlich von Kiew. Deutlich trat die Absicht der Sowjets zutage, die Armee des Generals Smigly durch eine zweiseitige Umflügelung abzuschneiden. General Smigly beschloß, Kiew bis zum Eintreffen von Verstärkungen zu verteidigen. Doch am 10. Juni erhielt die Armee des Generals Smigly den Befehl des Marschalls Pilsudski, Kiew zwecks Vereinigung mit den polnischen Hauptkräften zu verlassen. Die Armee marschierte auf diesen Befehl hin aus Kiew gerade noch im letzten Augenblick heraus, als es sowohl Rußland wie auch der polnischen Volksgemeinschaft so schien, als ob diese Armee nicht mehr herausgeführt werden könne,** daß sie Gefahr laufe, von der Welt völlig abgeschnitten zu werden. **Dank dem polnischen Sieg in der Schlacht bei Borodzianka,** der von der 1. Legionen-Division Mitte Juni erfochten wurde, gelang es dann den polnischen Truppen, wieder die Linie zu erreichen, von wo aus sie zur Kiewer Operation ausgegangen waren. **Einige Wochen später aber haben sie, immer unter der Führung des Generals Smigly, entscheidenden Anteil am Kampf an der Weichsel und am Njemen genommen,** d. h. an den Schlachten, die uns im Oktober den Frieden gaben, um den Pilsudski seit April gekämpft hatte.

„Der Feldzug nach Kiew war ein Glied in der Reihe der Unternehmungen, durch welche Pilsudski den militärischen Sieg über Rußland erringen wollte und den er schließlich auch errungen hat.

„Die drei einleitenden Glieder waren:

1. Daß Rußland es ermöglicht wurde, Denikin zu schlagen;
2. die Zurückweisung des uns von Rußland angebotenen Friedens;
3. die Waffentat — der Feldzug nach Kiew.

„Der Akt dagegen, welcher **über den Ausgang des Krieges entschieden** hat, waren: **Die Schlacht an der Weichsel und die Schlacht am Njemen.**

„Es ist eine geschichtliche und unvergeßliche Tatsache, daß die polnischen Truppen im Jahre 1920 am Dnjepr standen."

Briefkasten der Redaktion.

„Richtig." Der Vater ist seinen Kindern gegenüber fast zu nichts verpflichtet; er kann mit seinem Geld und seinem Vermögen machen, was er will, und ist niemandem Rechenschaft schuldig. Verpflichtet ist er nur, einer Tochter, die mit seinem Einverständnis heiratet, eine seinem Lebensstand angemessene Aussteuer zu gewähren, und nach seinem Tode hat jedes seiner Kinder Anspruch auf den sogenannten Pflichtteil, das heißt: auf die Hälfte dessen, was auf ihn von dem Nachlaß des Vaters entfallen wäre, wenn dieser kein Testament hinterlassen hätte. Darüber hinaus kann der Vater von seinem Vermögen vergeben und verschenken, was er will und an wen er will. Er ist nicht verpflichtet, alle seine Kinder gleichmäßig zu bedenken. In Ihrem Falle handelt es sich um ein Grundstück, und da dasselbe in der Grenzzone liegt, so sind bei der Verfügung über dasselbe im Interesse des Eigentümers und seiner Familie gewisse gesetzliche Vorschriften und deren Auslegung durch die Behörde sorgfältigst zu beachten, wenn man den Besitz der Familie erhalten will. Nach dem Gesetz über die Grenzen des Staates brauchen auch polnische Staatsangehörige zum Erwerb eines Grundstücks in der Grenzzone die Genehmigung des Wojewoden. Nur gesetzliche Erben brauchen diese Genehmigung nicht. Diese letztere Bestimmung legen die Behörden nun dahin aus, daß, wenn mehrere gesetzliche Erben vorhanden sind, nur diese Erben zusammen im Sinne des genannten Gesetzes als gesetzliche Erben gelten und nicht ein einzelner dieser Erben. Würde nun der Schwiegervater einer seiner Töchter, z. B. Ihrer Frau, die Wirtschaft verschreiben, so müßte dazu die Genehmigung des Wojewoden nachgesucht werden. Und wenn diese Genehmigung versagt wird, so müßte das Grundstück spätestens innerhalb von 2 Jahren an jemanden verkauft werden, der die Genehmigung zum Erwerb besitzt. Um das zu vermeiden, empfiehlt es sich, ein Testament zu errichten, worin alle gesetzlichen Erben als Erben eingesetzt werden, aber gleichzeitig darin zu bestimmen, daß das Grundstück unter einstweiligem Ausschluß der Erbauseinandersetzung für die Erbengemeinschaft von einem Miterben treuhänderisch verwaltet werden soll, der die Erträgnisse unter die anderen Miterben zu verteilen hat. Diese Lösung ist zwar nicht ideal, aber sie ist zurzeit die praktischste, da das Grundstück dadurch fürs Erste der Familie erhalten wird.

Heinz L. in Gr. Wir müssen Sie an die „Berufshilfe", Poznań, Aleje Marszałka Pilsudskiego 27, verweisen, dort erhalten Sie die beste Auskunft.

„Mai 50." Sie haben Anspruch auf Rückzahlung des Kaufpreises oder auf Umtausch des Rades, da der Verkäufer Ihnen falsche Angaben über den Zustand des Rades gemacht hat. Sie müssen aber beweisen, daß die Angaben des Verkäufers falsch waren, und deshalb wäre es besser gewesen, wenn Sie das schlechte Rad behalten hätten, denn daran könnten die von ihnen bemängelten Schäden durch Sachverständige festgestellt werden. Wenn das Rad jetzt durch die Versteigerung seitens der Bahnverwaltung in fremde Hände gerät, geht Ihnen das wichtigste Beweismaterial gegen den Verkäufer verloren. Andere Ansprüche, wie etwa, daß Sie das Rad infolge seiner Schäden längere Zeit nicht benutzen konnten, oder daß Sie mit dem Rade gestürzt sind und sich dabei Kleidungsstücke beschädigt haben, können Sie nicht geltend machen. Denn wenn Sie die Tücken des Rades kannten, durften Sie es nicht benutzen. Wir können Ihnen nur raten, sich, wenn es irgendwie geht, mit dem Verkäufer zu einigen, denn wenn Sie nicht klare Beweise an der Hand haben, ist der Ausgang unsicher und ein Prozeß kostspielig, da Zeugen und Sachverständige geladen werden müssen.

„Brahestadt." Die Anwartschaft ist verloren; bestanden hat sie nur in Deutschland, denn in Polen hat, nach Ihrem Schreiben zu erteilen, die früher in Deutschland versichert Gewesene Versicherungsbeiträge überhaupt nicht entrichtet. Sie hätte die Anwartschaft ganz kostenlos, ohne auch nur eine einzige Marke nachkleben zu müssen, auf Grund des deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommens vom 11. Juni 1931 wiederherstellen können, wenn sie bis zum 12. August 1934 einen bezüglichen Antrag bei der Ubezpieczalnia Krajowa in Poznań gestellt hätte. Da der Termin verpaßt ist, kann die Betreffende die Anwartschaft nur wiederherstellen, wenn sie wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis wieder aufnimmt und die Wartezeit von 20 Beitragswochen zurücklegt. Hat die betreffende Person aber das 40 Lebensjahr bereits vollendet, so lebte die Anwartschaft nur auf, wenn sie vor dem Erlöschen der Anwartschaft mindestens 500 Beitragswochen verwendet hatte und jetzt eine Wartezeit von 500 Beitragswochen zurücklegt.

Negus. Wir glauben nicht, daß der Betreffende ungehindert ein- und ausreisen kann; sein Vergehen wäre unter die Amnestie vom 2. Januar 1936 gefallen, wenn er sich innerhalb eines Jahres vom Inkrafttreten der Amnestie — also im Laufe des Jahres 1936 — der Militärbehörde zur Regelung seines Militärverhältnisses gestellt hätte. Ein Vergehen dieser Art wird im Militärstrafgesetzbuch mit Gefängnisstrafe bis zu 10 Jahren bedroht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Kontingentverteilung für den deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr am 20. Mai.

Kontingente für drei Monate.

Am 20. Mai finden in Warschau die Verhandlungen der deutschen und der polnischen Regierungskommission über den weiteren Im- und Exportplan auf Grund des deutsch-polnischen Abkommens statt. Es werden die Kontingente für Juni, Juli und August zur Verteilung gelangen. Man rechnet jedoch in Wirtschaftskreisen auch mit der Möglichkeit der Kontingentverteilung auf einen noch größeren Zeitabschnitt.

Wie die „Gazeta Handlowa" von gut informierter Seite erfährt, hat sich der Handelsaustausch in den vergangenen drei Monaten zwischen den beiden Staaten sehr günstig entwickelt. Auch der Zahlungsverkehr lief reibungslos ab. Aus Polen nach Deutschland gingen in der Hauptsache landwirtschaftliche Produkte, während aus Deutschland nach Polen Metallwaren, chemische und keramische Erzeugnisse, Bureaueinrichtungen, besondere Papiergattungen usw. gingen. Die Automobileinfuhr aus Deutschland war in Polen geringer als im vergangenen Jahr.

Da sich in dem vorhergehenden Zeitabschnitt keine Schwierigkeiten ergeben haben, haben die Regierungsausschüsse nur laufende Angelegenheiten zu erledigen und es stehen keine Sonderfragen auf der Tagsordnung.

Rekord-Umschlag im Gdingener Hafen im April.

Der Umschlag im Hafen von Gdingen zeigt im April d. J. eine Zunahme von 32.2 Prozent gegenüber dem Umschlag vom April 1936. Der gesamte seewärtige Umschlag betrug 819 445 To. (im März 749 602 To.). Ausgeführt wurden 633 296 To. Waren, eingeführt 161 782 Tonnen.

*

Schiffsverkehr im Hafen von Danzig.

Im Laufe des Monats April sind im Hafen von Danzig 443 Schiffe mit zusammen 279 628 NRT eingelaufen und 446 Schiffe mit zusammen 296 815 NRT ausgelaufen. Gegenüber dem Monat März ist die Zahl der eingelaufenen Schiffe um 48 und die der Tonnage um 7791 NRT höher, die Zahl der ausgelaufenen Schiffe um 56 und deren Tonnage um 24 957 NRT. Wie in den vorhergegangenen Monaten so stand auch im April Deutschland mit 133 Schiffen im Eingang und 128 im Ausgang an erster Stelle. An zweiter Stelle steht Schweden mit 102 bzw. 101 Fahrzeugen.

Rumäniens Oelquellen vor der Erschöpfung?

In Rumänien ist man ernstlich beunruhigt darüber, daß die zurzeit in Betrieb befindlichen Ölquellen des Landes offenbar der Erschöpfung nahe sind und auch neue Mutungen in der Nähe der versiegenden Quellen ungünstige Ergebnisse hatten. Auf den gegenwärtig in Betrieb befindlichen Ölfeldern sinkt die durchschnittliche Tageserzeugung seit neun Monaten beständig. Im Juni 1936 wurden durchschnittlich noch täglich 2550 Waggons gefördert. Bis zum Jahresende war diese Zahl auf 2220 und bis zum Februar 1937 auf 1950 Waggons Rohöl zurückgegangen. Vom Juni 1936 bis zum Februar 1937 ergibt sich also ein Tagesverlust von 600 Waggons, der auf das Jahr umgerechnet 216 000 Waggons ausmacht. Und mit dieser Verminderung der Produktion ist es noch nicht einmal getan, denn die Förderung geht weiter zurück.

Eine Untersuchung, die das Geologische Institut in Bukarest über die rumänischen Ölreserven und deren Ausbeutungsmöglichkeiten anstellt, gibt die Ausdehnung der Ölfelder mit 6100 Hektar an. Bei einer Durchschnittserzeugung von 10 000 Tonnen je Hektar verfügt Rumänien über Ölvorkommen von ungefähr 60 Millionen Tonnen. Das war die Lage im Jahre 1935. Im Jahre 1936 sind insgesamt 8,7 Millionen Tonnen gefördert worden, und wenn man weiterhin eine durchschnittliche Jahresproduktion von 8 Millionen Tonnen annimmt, so werden die Ölfelder in reichlich sechs Jahren erschöpft sein.

Die Förderung von Rohöl stellt aber für Rumänien eine Lebensfrage dar. Die Menge der exportierten Mineralprodukte machte 1936 rund 6,8 Millionen Tonnen aus, und der Anteil der Ölausfuhr an der Gesamtausfuhr Rumäniens betrug 1936 genau 52,6 Prozent. Das ist mehr als doppelt so viel wie zehn Jahre vorher. Aus den Erträgen der Rohölförderung wurden im Jahre 1935 nachweisbar 31 Prozent der Staatsausgaben gedeckt.

Rumänien ist zurzeit der europäische Hauptlieferant Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens.

Man bemüht sich zurzeit neue Bohrungen vorzunehmen, namentlich in Siebenbürgen und in Moreni am Ostabhang der Karpathen. Das geltende Berggesetz erschwert aber die Heranziehung privater Kapitalinteressen für die Erschließung etwaiger neuer Ölvorkommen. Die Belastung der Förderung ist außerordentlich hoch. Die derzeitige durchschnittliche Tageserzeugung von 1900 Waggons muß täglich Steuern und Abgaben in Höhe von 3,4 Millionen Lei aufbringen.

Gesteigerter Spiritusverbrauch im ersten Vierteljahr. Das erste Quartal des laufenden Jahres hat einen gesteigerten Spiritusverbrauch aufzuweisen. Er betrug insgesamt 9 453 000 Liter gegen 7 662 000 Liter in derselben Zeit des Vorjahres. Der Unterschied beträgt somit 1 791 000 Liter. Was den Absatz von Spiritus anbetrifft, nehmen die Zentralwojewodschaften den ersten, die Westwojewodschaften den zweiten, die Südwojewodschaften den dritten und die Ostwojewodschaften den vierten Platz ein. Die gesteigerte Zunahme betrug in den Zentralwojewodschaften 893 000 Liter, in den Ostwojewodschaften 384 000 Liter, in den Südwojewodschaften 339 000 Liter und in den Westwojewodschaften 170 000 Liter. Dem gesteigerten Verbrauch nach sind der Reihe nach die Zentral-, Ost-, Süd- und Westwojewodschaften zu nennen.

Steigerung der Spareinlagen in der Polnischen Postsparkasse. Im April d. J. weisen sowohl die Spareinlagen als auch die Zahl der Sparer in der PKO (Postsparkasse) eine erhebliche Erhöhung auf. Die Spareinlagen sind um 7,2 Millionen Złoty gestiegen und betrugen am 30. April d. J. 695,9 Mill. Złoty. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Sparer um 68 990 erhöht und belief sich am 30. April d. J. auf insgesamt 2 473 389.

Roheisenmangel in Polen. Aus Wirtschaftskreisen wird darüber Klage geführt, daß zahlreiche Eisengießereien großen Mangel an Roheisen haben. Zurzeit seien nur die Friedenshütte in Ostoberschlesien und die Starachowicer Werke in der Lage, Roheisen zu liefern, so daß kaum 25 Prozent des Bedarfs gedeckt werden können. Wie berichtet wird, hat die Preiskontrollkommission beim Handelsminister den Antrag gestllt, zu veranlassen, daß die Roheisenerzeugung für die Eisengießereien erhöht wird.

Firmennachrichten.

h **Lautenburg** (Lidzbark). Zwangsversteigerung des in Sugajnc belegenen und im Grundbuch Sugajno, Blatt 58, 79 und 113, Inh. Alojzy Siemiątkowski, eingetragenen Landgrundstücks (Wohn- und Wirtschaftsgebäude), Flächenraum 10,16,11 Hektar, am 22. Juni d. J., 9 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 7100 Złoty.

Butternotierungen. Warschau, den 13. Mai. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Złoty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 3,60, ohne Packung 3,50, Dessertbutter 3,20, gesalzene Molkereibutter 3,10, Landbutter 3,00. Im Einzelhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet.

Eine internationale Währungskonferenz.

Aus Washington wird gemeldet:

Ein Vertreter des Staates Texas hat im Repräsentantenhaus eine Vorlage eingebracht, durch welche die Amerikanische Regierung aufgefordert wird, so schnell wie möglich eine internationale Währungskonferenz einzuberufen.

In dieser Vorlage wird hervorgehoben, diese Währungskonferenz müßte folgende Ziele verfolgen:

1. Stabilisierung der Währungen auf einer festen Grundlage, um die großen Schwankungen ihrer Kaufkraft zu verhindern,

2. Stützung der Währungen auf Gold und Silber (gemeint ist sicherlich die Anlehnung der Währungen an Gold oder Silber, um das System einer zweifachen Währung „Bimetallismus" zu vermeiden — D. Red.).

3. Eine gerechtere Verteilung von Gold und Silber zwischen den Ländern, um dadurch eine genügende Deckung der Währung zu gewährleisten und den internationalen Warenaustausch zu erleichtern.

4. Erleichterung für die einzelnen Staat, Rohstoffe zu erhalten.

In manchen Wirtschaftskreisen Amerikas sind Gerüchte verbreitet, daß Roosevelt die Absicht habe, nach seiner Rückkehr vom Erholungsurlaub die Frage einer Einberufung einer internationalen Konferenz zu erörteren. Nach Ansicht des Verfassers dieses Projektes ist die Unmöglichkeit für viele Länder, Rohstoffe zu erstehen, der Hauptgrund dafür, daß internationale Wirtschaftskonflikte sich ergeben.

Festigung der polnischen Wirtschaft.

Der Vizepremier- und Finanzminister, Dr. Kwiatkowski, hat im großen Wirtschaftsrat der Wojewodschaft Posen vor kurzem eine Rede über die Wirtschaftslage Polens gehalten. Dr. Kwiatkowski beleuchtete die Wirtschaftspolitik Polens seit dem Jahre 1935, d. h. seit dem Zeitpunkt, seit dem er auf deren Entwicklung den maßgeblichen Einfluß ausübt. Der Minister betonte, daß der erste Abschnitt seiner Wirtschaftspolitik defensiven Charakter trug, indem er das Gleichgewicht des Haushalts herbeiführte, die Transferzahlungen aufhob und seine Aufmerksamkeit der Zahlungsbilanz zuwandte. In diesen Zeitabschnitt fällt auch die Entschuldungsaktion für die Landwirtschaft und die Selbstverwaltungskörperschaften sowie der Beginn der Steuerreform. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist bekannt.

Der zweite Abschnitt, den der Minister als den Abschnitt der Wirtschaftsoffensive bezeichnete, war dadurch gekennzeichnet, daß Polen sich bemühte, in die aufsteigende Weltwirtschaftskonjunktur eingeschaltet zu werden und seine eigene Wirtschaftsstruktur zu verbessern. Die Binnenhandelsumsätze konnten erhöht werden und die Rückkehr zur Rentabilität der Privatunternehmen wurde durch die Mengenkonjunktur eingeleitet. Auch die Steigerung der Wehrkraft des Landes nahm einen bedeutenden Teil der Arbeit dieses Zeitabschnitts in Anspruch.

Im Augenblick stehe die polnische Wirtschaft in der Phase der Realisierung der angestrebten Ziele. Der Minister Kwiatkowski betonte, daß die Regierung in bezug auf den Staatshaushalt eine Deflationspolitik betreibe, dagegen dem Wirtschaftsleben größere Mittel zu seiner Belebung zur Verfügung stelle. Der Minister stellte anhand der Produktions-, Umsatz- und Verkehrszahlen für das erste Quartal 1937 fest, daß die Einschaltung der polnischen Wirtschaft in die internationale Konjunktur in vollem Gange sei. Damit trete Polen in die dritte Phase der Wirtschaftsentwicklung. d. h. in die der Stabilisierung der Wirtshaft auf einer höheren Organisations- und Produktionsstufe. Polen müsse zeigen, so sagte der Minister, was es für die Größe Polens zu leisten imstande sei. Eine Zusammenarbeit zwischen Staat und Privatwirtschaft sei unerläßlich.

In den Fragen der Rohstoffpolitik bezeichnete er die Maßnahmen der Regierung als eine „Politik der aufgeklärten Wirtschaftsautarkie". Seine Ausführungen schloß der Minister mit den Worten: „Glücklich das Volk, das aufwärts marschiert. Ich glaube, daß Polens Bevölkerung, wenn sie es will, alle Möglichkeiten für einen solchen Marsch hat, da in ihr noch starke Lebenskräfte schlummern. Sie muß nür die Probleme des wirklichen Lebens lösen."

Dr. Schacht über die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen.

In der Jubiläumsausgabe des Organs der deutschen Handelskammer für Polen sind zwei Artikel über den deutschen Handel mit dem Osten erschienen, u. a. befaßt sich auch Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht mit diesem Problem und betont, daß die Auswertung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages eine Angelegenheit der Wirtschaftskreise beider Länder sein wird. Es dürfte Aufgabe der zuständigen Organisationen des Wirtschaftslebens sein, eine Aufklärungsaktion nach dieser Richtung hin zu führen. Die Wirtschaft Deutschlands hat im besonderen Vertrauen zur deutschen Handelskammer für Polen, daß sie ähnlich wie früher so auch in Zukunft alles daransetzen wird, um die bestehenden und neu zu knüpfenden Wirtschaftsbeziehungen zu vertiefen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Mai **auf** 5,9244 **Złoty festgesetzt.**

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der **Lombardsatz 6%.**

Warschauer Börse vom 13. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,15, 89,33 — 88,97, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,55, 291,27 — 289,83, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,60, 116,89 — 116,31, London 26,12, 26,19 — 26,05, Newyork 5,27 7/8, 5,29 1/8 — 5,26 5/8, Oslo 131,25, 131,58 — 130,92, Paris 23,68, 23,74 — 23,62, Prag 18,41, 18,46 — 18,36, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,70, 135,03 — 134,37, Schweiz 120,95, 121,25 — 120,65, Helsingfors —,—, 11,58 — 11,52, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,95 — 27,75.

Berlin, 13. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,491—2,495, London 12,31—12,34, Holland 136,91—137,19, Norwegen 61,86 bis 61,98, Schweden 63,47—63,59, Belgien 42,01—42,09, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,16—11,18, Schweiz 57,04—57,16, Prag 8,651 bis 8,669, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,26 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,03 Zł., 100 Schweizer Frank 120,45 Zł., 100 französische Frank 23,60 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zł., in Silber 131,00 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,00 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 289,55 Zł., belgisch Belgas 88,90 Zł., ital. Lire 23,00 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 13. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	58.00 G.
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	38.00 G.
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4 1/2% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4 1/2% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	48.00
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	42.25 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Warschauer Effekten-Börse vom 13. Mai.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 84,25, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,75—38,25—38,50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 53,00—53,25, 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 —, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 68,00, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2 proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52,25—52,50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau 58,75, 5proz. L. Z. T. Kred. der Stadt Warschau 1933 57,50—58,00, 5 proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,00, VI. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	29.25—29.50	Schwedenklee	150.00—180.00
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Gelbklee, enthülst	65.00—75.00
Braugerste	—.—	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 700-715 g/l.	—.—	Senf	30.00—32.00
Gerste 667-676 g/l.	24.25—24.50	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Gerste 630-640 g/l.	23.00—23.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Hafer 450-470 g/l.	22.00—22.25	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
Roggenmehl 0-70%	32.50	Peluschken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Sommerwicken	23.00—25.00
Weizenmehl		Weizenstroh, lose	1.85—2.10
„ I 0-65%	42.50	Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
„ III A 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
Roggenkleie	16.25—16.75	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Weizenkleie (grob)	16.25—16.75	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
Gerstenkleie	15.75—16.75	Heu, lose	4.60—5.10
Winterraps	—.—	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Leinsamen	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
blauer Mohn	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
gelbe Lupinen	13.50—14.50	Leinkuchen	21.25—21.50
blaue Lupinen	13.50—14.50	Rapskuchen	17.25—17.50
Seradella	22.00—25.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.25—23.00
Weißklee	85.00—125.00	Speisekartoffeln	—.—
Rotklee 95-97%, ger.	120.00—130.00	Sojaschrot	23.50—24.50
Rotklee, roh	100.00—110.00		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1764,6 to, davon 586 to Roggen, 281 to Weizen, 25 to Gerste, 45 to Hafer.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 3. bis 9. Mai 1937 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	31,00	24,25	26,00	22,12 1/2
Bromberg	29,75	24,53	—	22,25
Posen	29,12 1/2	24,12 1/2	—	22,12 1/2
Lublin	30,00	23,42	25,75	19,90
Rowno	27,21	21,65	—	18,77
Wilna	31,21	23,94	—	21,50
Kattowitz	30,50	25,78	—	23,83
Krakau	29,94	24,87 1/2	—	23,46
Lemberg	28,73	24,00	27,50	20,91
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	29,08 1/2	27,82	—	16,25
Paris	—	—	—	—
Prag	35,30	28,59 1/2	30,47	27,09
Brünn	—	—	—	—
Danzig	30,75	—	—	23,75
Wien	36,87 1/2	27,44	34,00	27,75
Liverpol	28,69	—	—	22,93
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	—	23,36	27,56	19,95
Buenos Aires	24,10	—	—	11,45

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	blauer Mohn	70.00—74.00
Standardweizen	29.50—30.00	Senf	32.00—34.00
a) Braugerste	—.—	Leinsamen	50.00—53.00
b) Einheitsgerste	—.—	Peluschken	22.50—23.50
c) Gerste 661-667 g/l.	24.25—24.75	Wicken	25.00—26.00
d) „ 643-669 g/l.	23.50—23.75	Seradella	22.50—24.50
e) „ 620,5-626,5 g/l.	23.00—23.25	Felderbsen	22.00—23.00
Hafer	22.00—22.50	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
Roggenmehl I 0-70% m. Sack	33.00	Folgererbsen	22.00—24.00
„ I 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	36.50—37.00	blaue Lupinen	13.00—13.50
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	gelbe Lupinen	13.00—13.50
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
„ Export f. Danzig	45.00—46.00	Weißklee, ger.	100.00—130.00
I 0-65%	43.00	Rotklee, unger.	95.00—115.00
„ II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
„ III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.50—37.00	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	16.75—17.25	Kartoffelflocken	—.—
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, grob	16.00—16.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Gerstenkleie	16.50—17.00	Trockenschnitzel	9.00—9.50
Winterraps	—.—	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Rübsen	—.—	Netzeheu, lose	6.75—7.25
		Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen stetig, Weizen und Hafer stetiger, Gerste, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	354 to	Speisekartoff.	90 to	Hafer	— to
Weizen	111 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	25 to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	— to
c) Sammel- „	to	Mais	— to	gelbe Lupinen	50 to
Roggenmehl	70 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	59 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	215 to	Senf	— to	Roggenstroh	— to
Weizenkleie	80 to	Rotklee	— to		

Gesamtangebot 1137 to.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 13. Mai. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis p. Mai 5,58 Doll., Manitoba I (Schiff) —, per Mai 5,53 Doll., Rosafe 80 kg für 1000 kg (Schiff) —, per Mai-Juni 217/— sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Mai-Juni 218/— sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Mai-Juni —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Mai-Juni 159/— sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Mai-Juni 162/— sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p Mai-Juni 214/— sh.; Hafer: Plata Unclipped fac. 46-47 kg per Mai-Juni 123/— sh., Plata Clipped 51-52 kg per Mai-Juni 126/— sh., Hafer 54-55 kg per Mai-Juni —; Leinsaat: Plata per Mai 254/— sh., per Juni 254 sh.; Mais: Plata per Mai 119/6 sh., per Juni 119/— sh., per Juli 119/— sh., per August — sh.; Weizenkleie: Pollards p. Mai 125/— sh., Bran p. Mai 115/— sh.